№ 123 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 26. Mai 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Braud", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7065. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 66. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Heute 6 Seiten

Der britische Monroe

Von Diplomaticus.

Der britische Monroe — das ist Sir Austen Chamberlain. In seiner Antwort auf die Kellogg-Note zur Bildung eines Aechtungsverbandes gegen den Krieg hat er eine Art britischer Monroe-Doktrin aufgestellt. Trotzdem der Draht aus Washington meldet, daß Kellogg sich über die englische Antwort auf seinen Paktvorschlag befriedigt geäußert habe, darf man daran sehr stark zweifeln. Woran man aber nicht zweifeln darf, ist, daß die Franzosen äußerst vergnügt über die englische Antwort sind und sie als eine Hilfsaktion ihres getreuen Freundes Chamberlain begrüßen.

Was las man in der französischen Presse? Kellogg, der Amerikaner, machte einen Vorschlag, der nach amerikanischer Manier kurz, vorbehaltlos und bestimmt war: der Krieg sei immer und unter allen Umständen verboten. Sofort schrieen die französischen Blätter: das geht nicht! das ist viel zu allgemein! das ist viel zu unbestimmt!

Dann ergreift Sir Austen die Feder. Er nimmt den ganzen amerikanischen Vorschlag an, nur fügt er einen kleinen Vorbehalt hinzu, aber dieser Vorbehalt ist vernichtend. Er lautet:

„Es gibt verschiedene Weltgegenden, deren Wohlfahrt und Unversehrtheit ein besonderes Lebensinteresse unseres Landes und unserer Sicherheit bildet.... Ihr Schutz gegen Angriff ist für das britische Reich eine Sache der Selbstverteidigung. Es muß deutlich ausgedrückt werden, daß die Regierung Sr. M. in Groß-Britannien den neuen Pakt nur unter der deutlichen (distinct) Bedingung annimmt, daß er in gar keiner Weise ihre Handlungsfreiheit in dieser Hinsicht einschränkt."

Wäre eine solche Antwort von dem Außenminister Englands auf einen französischen Vorschlag gemacht worden, so hätte die ganze Pariser Presse in einmütigem Chore das beliebte Lied vom „perfiden Albion" gesungen. Jetzt aber lesen wir, daß man in Frankreich diese Antwort ganz richtig, ja sogar bewundernswert findet. Man atmet ordentlich auf, daß man nicht mehr allein dem mächtigen „Assoziierten" jenseits des Ozeans gegenübersteht. Der brave „Alliierte" jenseits des Kanals ist wieder einmal zu Hilfe gekommen. Und dessen Ausdrücke findet man nicht zu allgemein, nicht zu unbestimmt!

Also: England nimmt den Vorschlag Kelloggs an (natürlich, wie alle Welt, mit der, auch von Kellogg als selbstverständlich erklärten und darum erst gar nicht erwähnten Bedingung, daß, wenn einer der Unterzeichner gegen den Pakt handelte, alle übrigen Unterzeichner auf den vorherigen Stand zurückkehrten, d. h. unter die Vorschriften des Völkerbundpaktes).

Hätte Chamberlain hier einen Punkt gemacht, wie es Stresemann in seiner Antwort tat, so würde damit das schöne Werk Kelloggs besiegelt gewesen sein. Der gemeinsamen Front Amerikas, Groß-Britanniens und Deutschlands hätten die scheel auf den Pakt blickenden Mächte Frankreich, Italien und Japan auf die Dauer nicht zu widerstehen vermocht. Schwierigkeiten wären für England keine erwachsen, wenigstens keine, die sich nicht in den Verhandlungen, die notwendigerweise folgen mußten, hätten beheben lassen.

Man muß sich also fragen: was bewog Chamberlain dazu, seiner Antwort jeden Wert zu benehmen durch Hinzufügung einer neuen Doktrin, einer britischen Monroe-Doktrin, die viel weiter geht als die amerikanische, die die ganze Welt umfaßt, die so allgemein, so unbestimmt gehalten ist, daß mit keinem Wort eine geographische Bestimmung dessen, welche Gebiete gemeint sind, angedeutet wird? Die nächstliegende Antwort ist: Chamberlain will die Verurteilung des Krieges, auf einem pfiffigen Umweg, dazu benutzen, um die englische Herrschaft über Aegypten und einige andere Gegenden zu verankern und sie jedem Angriff — auch jedem moralischen — zu entziehen.

Nun ist es ja zwar richtig, daß auch die Amerikaner Butter auf dem Kopfe haben. Die Monroe-Doktrin, die das ganze lateinische Amerika einmütig ablehnt, ist im Grunde gar nichts anderes als der britische Imperialismus. Aber gerade der Kelloggpakt erweckte die Hoffnung, daß er die Monroe-Doktrin allmählich erschüttern und in Vergessenheit versetzen würde, denn er hätte es den Vereinigten Staaten schwer, fast unmöglich gemacht, die Doktrin aus dem papierenen Dasein in das wirkliche überzuführen.

Diese Hoffnung verschwindet, wenn England für sich ein gleiches, und gar noch ausgedehnteres Privileg verlangt. Denn auf welche Gebiete die amerikanische Doktrin sich erstreckt, weiß man ganz genau. Auf welche Gebiete dagegen England die neue „Chamberlain-Doktrin" erstreckt wissen will, weiß man ganz und gar nicht.

Gewiß muß man zugeben, daß das britische Reich an vielen Stellen des Globus starke Interessen hat und daß es die Rolle seiner Regierung ist, sie zu schützen. Ist aber die Völkerbundsatzung hierzu nicht unter dem Einfluß Englands so gestaltet, daß seine wirklich legitimen Interessen unter ihren Schutz genommen werden? Warum verlangt Chamberlain nun noch für seine Regierung besondere Rechte, die eine verzweifelte Aehnlichkeit mit dem Rechte des Stärkeren haben?

Wäre Chamberlain ein Machiavell, so könnte man meinen, er habe Kelloggs Schiff mit einem so fürchterlichen Ballast beladen, um es zum Sinken zu bringen. Chamberlain ist aber kein Machiavell, schon die Härte seines Hirns bewahrt ihn vor dem Verdacht. Er kann nur von mechanischen Machtvorstellungen nicht los, wie schon zur Zeit der gescheiterten Flottenabrüstungskonferenz. Ebensowenig wie die englischen Marinöre auf jener Konferenz und wie die Militärs in aller Welt hat er eine Vorstellung von der realpolitischen Macht der Idee.

Es dürfte auch falsch sein, anzunehmen, Chamberlain habe mit seinem Vorbehalt die Absicht gehabt, den Franzosen einen Vorwand zu liefern für die Rechtfertigung ihrer eigenen, noch weiter gehenden Vorbehalte. Denn im Kernpunkt der Frage stimmen England und Frankreich nicht überein. Der Kernpunkt ist: allgemeiner Kriegsächtungsvertrag oder Verträge zwischen einzelnen Mächten? Den Franzosen liegt nur an dem Vertrage mit den Vereinigten Staaten etwas, weil sie die einzigen sind, die sie fürchten; denn wenn Amerika sich für seine Kriegsschuldforderungen an Frankreich durch Wegnahme der französischen Besitzungen in Amerika bezahlt macht, muß Frankreich einem solchen Vorgehen ohnmächtig zusehen. England steht aber in all seinen Bevölkerungsschichten auf dem Boden der allgemeinen Verständigung, und einer solchen Volksstimmung kann sich auch die konservative Regierung nicht entziehen, wenn ihr auch die Aufrollung der Frage gerade in diesem Moment der Weltgeschichte nicht sehr gelegen gekommen sein mag.

Es ist auch sehr wahrscheinlich, daß, wenn Chamberlain genötigt sein sollte, seine wahre Meinung über die französischen Vorbehalte auszusprechen, er sie nicht billigen würde. Hielte man ihm entgegen, er sei inkonsequent, denn wenn er Vorbehalte machte, könnten andere das auch, so würde er erwidern: Vorbehalte und Vorbehalte sind zweierlei. Die seinigen bezögen sich auf realen englischen Besitz, die französischen auf den Besitz anderer Völker, die Frankreich unter seinen Schutz genommen, um ein vorübergehendes Bündnissystem aufrecht zu halten. Daß in der Wirkung beide Vorbehalte auf das gleiche hinauskommen, ist der englischen Mentalität begreiflich zu machen unmöglich. Die Maxime des „Ja, Bauer, das ist was anderes" ist in politischen Fragen in jedem Engländer fest verankert.

Die Hoffnung, daß trotz Chamberlains imperialistischer Sabotage doch noch etwas Brauchbares aus Kelloggs Anregung erwächst, beruht auf einem anderen Umstand. Eine von zwei Folgen kann eintreten. Entweder nimmt Kellogg den englischen Vorbehalt an, dann wird er für Amerika die Monroe-Doktrin, die auf dem Wege war sich zu verflüchtigen, besonders feierlich: für welche Gebiete der Welt gilt dann der Pakt feierlich: für welche Gebiete der Welt gilt denn der Pakt noch? Und wonach unterscheidet man Gebiete, für die er gilt, von solchen, für die er nicht gilt? Das würde den Pakt unbestimmt, zweifelhaft, Konflikte schaffend und darum erst recht gefährlich machen.

Oder Kellogg lehnt die englischen Vorbehalte ab. Was geschieht dann? Die Antwort auf diese Frage liegt ganz in der Hand der englischen Dominien. Wenn Kanada, Australien und Südafrika in diesem Falle finden, daß ihre Interessen durch die amerikanische Formel besser gewahrt werden, so kehren sich die Gesichtspunkte in London um. Im anderen Falle werden sie befestigt, und das Endergebnis ist eine Verbreiterung des Grabens, den der Mißerfolg der Flottenabrüstungskonferenz zwischen den beiden großen angelsächsischen Völkern gezogen hat.

Erdstoß in Gelsenkirchen

wtb. **Gelsenkirchen**, 25. Mai. Heute nachmittag kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Ortsteil Bülse eine etwa 2 Minuten dauernde Erderschütterung verspürt, die so heftig war, daß sich die Bilder an den Wänden bewegten und die Türen der Schränke aufsprangen. Die Bewohner verließen panikartig ihre Wohnungen und liefen auf die Straße. Man vermutet, daß der Erdstoß durch eine Verlagerung des Gebirges im Bergbau hervorgerufen wurde.

Nachlassen der Erregung in Innsbruck.

wtb. **Innsbruck**, 25. Mai. Gegen Mitternacht hörten die Umzüge in den Straßen auf. Zu größeren Zwischenfällen ist es nicht mehr gekommen. Bei einem kleinen Zusammenstoß zwischen Demonstranten und der Polizei gab es auf beiden Seiten Verletzungen leichterer Art. Die von der Landesregierung aufgebotene Gendarmerie brauchte nicht mehr einzuschreiten. Innsbruck bietet heute früh das alltägliche Bild.

Die „Italia" noch unterwegs

wtb. **Kingsbay**, 25. Mai. Heute nachmittag 2 Uhr war die „Italia" hier noch nicht eingetroffen. Nach einem Funkspruch ist an Bord alles wohl.

Das Luftschiff befand sich heute morgen 3.40 Uhr 100 Meilen nördlich von Moffen Island. Der Rückflug verzögerte sich durch einen starken Südwestwind, der das Schiff vermutlich nach Nord-Osten abtreibt. Zur Zeit ist es unmöglich, den Zeitpunkt des Eintreffens der „Italia" in Kingsbay anzugeben.

wtb. **Bremen**, 25. Mai. Das Verfahren im Falle Kolomak ist, wie wir erfahren, eingestellt worden.

wtb. **London**, 25. Mai. Die Vereinigung der Fischdampferbesitzer von Fleetwood hat bekanntgegeben, daß die Landungserleichterungen von jetzt ab für alle Fahrzeuge jeder Nationalität zur Verfügung stehen. Dies bedeutet, daß das offizielle Landungsverbot für deutsche Fischdampfer aufgehoben ist.

Das Kolmarer Tendenzurteil

Protestkundgebungen

wtb. **Kolmar**, 25. Mai. Nach Verkündung des Urteils fand gestern abend im hiesigen Katharinensaal eine durch Umhertragen von Plakaten einberufene Protestversammlung gegen das Urteil im Kolmarer Autonomistenprozeß statt, in der sämtliche Verteidiger der Angeklagten und die beiden Abgeordneten Veron aus Diedenhofen und Dahlit aus Zabern das Wort ergriffen. Die inzwischen aus dem Gefängnis entlassenen Schlägel, Haus, Schweitzer und Agnes Eggemann erschienen, von der Menge jubelnd begrüßt, ebenfalls im Saal. Nach Schluß der Protestversammlung, in der ausdrücklich davon gewarnt wurde, Unvorsichtigkeiten zu begehen, zogen, wie der „Elsässer Kurier" meldet, die meisten Versammlungsteilnehmer vor die Wohnung des Generalstaatsanwalts Fachot, die bereits von einer starken Gendarmeriepatrouille bewacht wurde. Die Menge brachte auf verschiedene Weise ihren Unwillen über das ausgesprochene Urteil zum Ausdruck. Nach Mitternacht war das Straßenbild wieder vollkommen ruhig.

Das Echo in der Presse

Berlin, 25. Mai. Eine Anzahl Blätter nimmt eingehend zu der Verurteilung der vier elsässer Autonomisten im Kolmarer Prozeß Stellung.

Die „Germania" schreibt: Wenn man glaubt, dieses Urteil dem Prestige Frankreichs schuldig gewesen zu sein, so wird man sich bald überzeugen können, daß keines je seinem Prestige größeren Schaden zugefügt hat. Gerade weil uns an einem friedlichen Verhältnis zu Frankreich liegt, verurteilen wir Maßnahmen, die, wie diese, das deutsch-französische Einvernehmen stören müssen.

Die „Tägliche Rundschau" hebt hervor, daß nichts, was die Anklagebehörde den Autonomisten vorgeworfen hat, bewiesen werden konnte, aber wenn die Angeklagten freigesprochen worden wären, wäre die Pariser Regierung Poincarés bis auf die Knochen mit ihrer Autonomistenverfolgung blamiert gewesen, und das mußte unter allen Umständen vermieden werden. Die französische Politik hat es trefflich verstanden, sich in der kurzen Zeit ihrer Herrschaft das elsaß-lothringische Volk gründlich zu entfremden.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" nennt das Urteil eine Verurteilung Frankreichs.

*

wtb. **Kolmar**, 25. Mai. Die Lokalpresse sowie Straßburger Zeitungen nehmen zu dem Urteil im Autonomistenprozeß eingehend Stellung. Unter den deutsch geschriebenen Zeitungen erklärt der „Elsässer Kurier" u. a.: Das Unglaubliche ist Tatsache geworden: Elsässische Geschworene haben es in unbegreiflicher Verblendung fertig gebracht, die vier führenden Persönlichkeiten unter den Angeklagten schuldig zu sprechen. Der französischen Sache im Elsaß ist durch dieses schmähe Urteil unberechenbarer Schaden zugefügt worden. Die Verteidiger haben beschlossen, gegen das Urteil Berufung einzulegen. Der Kassationshof wird schwerlich um die Kassierung des Urteils herumkommen. Dann erleben wir einen neuen Komplottprozeß in vermehrter und verbesserter Auflage vor dem Schwurgericht in Straßburg.

Die „Straßburger Neuesten Nachrichten" (deutsche Ausgabe) schreiben: Der Spruch ist den Geschworenen sicher nicht leicht gefallen, ein unglaublicher Druck ist auf sie ausgeübt worden. Eins der traurigsten Kapitel der elsässischen Geschichte hat seinen Abschluß gefunden. Die bestehenden Schwierigkeiten können nur durch viel Ruhe und Frieden gelöst werden.

Von der in französischer Sprache erscheinenden Presse schreibt u. a. der „Nationaliste d'Alsace" (Straßburg): Wir zögern nicht, zu erklären, daß wir ein Urteil der Entspannung gewünscht hätten. Wir befürchten jetzt eine Verschlimmerung der Mißstimmung und ein Anwachsen der Volksagitation.

*

wtb. **Paris**, 25. Mai. Das Urteil von Kolmar wird von den meisten Blättern gebilligt. Sie sprechen, wie „Matin", von einer großzügigen Milde der Geschworenen auf Veranlassung des Gerichts und hoffen, daß diese Mäßigung der Vorbote einer Aera der Entspannung und der Einigkeit sein werde. Einige Blätter dagegen werden nachdenklich und stellen die Frage: War es geschickt, diesen Prozeß zu führen? So schreibt „Oeuvre": Man muß sich vor den Beschlüssen der Volksjustiz beugen. Wir beugen uns, ohne zu begreifen. Wir begreifen um so weniger, als das Kolmarer Urteil nicht gesprochen, sondern von dem Generalstaatsanwalt selbst suggeriert worden ist. Der Staatsanwalt hat 3 Wochen lang versucht, den Geschworenen die Ueberzeugung beizubringen, daß die Beschuldigten Verräter an Frankreich, Agenten Deutschlands seien und alles das, um ein Jahr Gefängnis zu fordern. Es ist zu befürchten, daß die Beschwichtigung ganz und gar nicht bei dieser Politik der Geschworenen auf ihre Rechnung kommt. Für ihre Freunde sind Ricklin und Genossen von nun an Märtyrer der Sache des Elsaß.

Die rechts stehenden Blätter suchen das Urteil dadurch schmackhaft zu machen, daß sie den Verurteilten separatistische Tendenzen unterschieben, was der Prozeß bekanntlich nicht beweisen konnte.

Gustav Hervé schreibt in seinem Organ, der „Victoire": Ich erneuere meine Glückwünsche an die Regierung Poincaré-Herriot-Barthou-Painlevé, daß sie diesen einfältigen Prozeß hat einleiten lassen!

Amnestieantrag in der Kammer

wtb. **Paris**, 25. Mai. (Drahtb.) Wie die Abendpresse mitteilt, hat der Abgeordnete von Hagenau, Michel Walter (Katholischer Demokrat), heute in der Kammer eine Entschließung beantragt, in der die Regierung ersucht werden soll, so schnell wie möglich einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den den im Kolmarer Prozeß Verurteilten volle Amnestie gewährt werde und bis zur Annahme des Gesetzentwurfes sofort die Verurteilten in Freiheit zu setzen und sie nicht einem Aufenthaltsverbot zu unterwerfen. Wie Havas berichtet, hat derselbe Abgeordnete Walter den Antrag eingebracht, die beiden Abgeordneten Ricklin und Rossee auf Grund der verfassungsmäßigen Bestimmungen für die Dauer der Session in Freiheit zu setzen.

Wirtschaftspartei und große Koalition

vdz. **Berlin**, 25. Mai. Der große Vorstand der Wirtschaftspartei trat heute zu einer Sitzung zusammen, um zu der durch die Wahlen geschaffenen politischen Lage Stellung zu nehmen. Zur Frage der Regierungsneubildung wurde noch keine Entscheidung getroffen, da dies Angelegenheit der Reichstagsfraktion ist, die erst in der nächsten Woche zusammentreten wird.

Schon heute kann aber, wie wir hierzu aus maßgebenden Kreisen der Wirtschaftspartei erfahren, gesagt werden, daß die Parteileitung eine Einladung zur Teilnahme an der Regierungsbildung nicht von vornherein ablehnen wird. Wie wir hören, geht die Meinung der Parteileitung dahin, daß die Mitarbeit in der zu bildenden großen Koalition von dem Programm abhängig gemacht werden soll, das das Kabinett aufstellen wird, vor allem aber von den tatsächlichen Gesetzesvorlagen des Kabinettes und den Gesetzen, die das Kabinett im Laufe der Zeit einzubringen gedenkt.

Telephonverkehr Deutschland—Argentinien

wtb. **Berlin**, 25. Mai. Die Telefunkengesellschaft für drahtlose Telegraphie hatte für heute abend Vertreter der Presse geladen, um ihnen Gelegenheit zu geben, sich schon vor Eröffnung des öffentlichen Telephonverkehrs zwischen Deutschland und Argentinien von der Leistungsfähigkeit dieser Verbindung zu überzeugen. In der Tat kann nur berichtet werden, daß die Verständigung ganz ausgezeichnet funktionierte, obwohl die Verbindung über 12 000 Kilometer geht. Jedes Wort war klar und deutlich zu verstehen, ohne daß man lauter zu sprechen brauchte als bei einer Ortsverbindung. Zu dieser Versuchsverbindung hatten sich auch einige Argentinier eingefunden, die natürlich begeistert waren, mit ihrem Vaterland sprechen zu können.

Der Reichswahlausschuß wird nach einer Meldung des B. T. wahrscheinlich am 31. Mai oder 1. Juni in Berlin zur endgültigen Feststellung des Wahlergebnisses zusammentreten. Dann werden sich diejenigen Abgeordneten, die ein Doppelmandat erhalten haben, erklären müssen, welches Mandat sie annehmen.

Verhaftung durch die Besatzungsbehörden in Zweibrücken

wtb. **Zweibrücken**, 25. Mai. Die Besatzungsbehörde hat in Sachen der in der Nacht zum 1. Mai am französischen Offizierskasino herabgerissenen Tricolore heute früh eine in den 30er Jahren stehende Anna Kornberger gegen 5 Uhr aus dem Bett heraus verhaftet und nach 6 Uhr in der Richtung Landau abtransportiert. Um ¾6 Uhr wurde auch ein Autogaragenbesitzer Eugen Franck aus dem Bett heraus verhaftet. Er wurde um 9 Uhr gefesselt durch zwei französische Gendarmen ebenfalls in Richtung Landau weggeschafft. Beide Verhaftete hatten vor einigen Tagen längere Vernehmungen über sich ergehen lassen müssen, weil sie mit zwei jungen Leuten im Kraftwagen ins rechtsrheinische Gebiet gefahren sind. Diese jungen Leute wurden von den Franzosen als Täter angesehen, bestritten aber jede Teilnahme. Sie befinden sich noch jenseits des Rheines.

Hindenburg-Spende und Kleinrentner

Berlin, 25. Mai. Der aus dem Verkauf der Wohlfahrtsmarken der Hindenburg-Spende erzielte Erlös, der bekanntlich den Kleinrentnern zugute kommen soll, wird nunmehr, dem „Lokal-Anzeiger" zufolge, zur Ausschüttung kommen. Die Hindenburg-Spende hat jetzt mit der Verteilung der Beträge auf die Länder und einzelnen Provinzen begonnen. Das Vorschlagsrecht für die Bewilligung solcher Unterstützungen liegt bei den Oberpräsidien. Jeder Antragsteller kann deshalb seinen Antrag nur an den für seinen Wohnbezirk zuständigen Oberpräsidenten richten. Da die zur Verfügung stehende Gesamtsumme nur rund 400 000 RM. beträgt, so können leider nur die dringendsten Notfälle berücksichtigt werden. Für die Stadt Berlin kommen z. B. nur insgesamt 24 000 RM. zur Ausschüttung, für die Provinz Brandenburg 22 000 RM.; ferner erhalten Pommern 29 000, Ostpreußen 23 000, Schlesien 16 000 RM. usw.

Rückkehr der Bremenflieger nach Newyork

wtb. **Newyork**, 25. Mai. Die Bremenflieger sind heute von ihrer Rundreise durch die amerikanischen Städte hierher zurückgekehrt. Sie haben sich, um sich auszuruhen, auf einen Landsitz zurückgezogen, dessen Name nicht bekanntgegeben wird, und beabsichtigen, bis zu ihrer für den 9. Juni geplanten Abreise nach Deutschland dort zu bleiben.

wtb. **Berlin**, 25. Mai. An der feierlichen Einholung der Bremenflieger, die am 18. Juni mit dem „Columbus" in Bremen eintreffen sollen, werden sich auch die automobilistischen Kreise Deutschlands beteiligen. Der A. D. A. C. wird für seine Mitglieder eine Zielfahrt nach Bremerhaven ausschreiben, um dort Köhl und von Hünefeld nach ihrer Landung zu begrüßen.

Vormerkungen für Einwanderungsvisa nach Amerika

wtb. **Berlin**, 25. Mai. Das amerikanische Generalkonsulat teilt hierdurch amtlich mit, daß von Montag, 4. Juni 1928, vormittags 9 Uhr, an wieder Vormerkungen für Einwanderungsvisa nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika von Personen, die der deutschen Quote zugerechnet werden, das heißt Personen, die im Gebiete des jetzigen Deutschen Reiches geboren sind, auf allen amerikanischen Konsulaten in Deutschland angenommen werden.

Neue Registrierungsformulare, auf denen die Anträge eingereicht werden müssen, sind bei allen amerikanischen Konsulaten sowie bei den meisten Schiffahrtsgesellschaften von Donnerstag, 31. Mai, vormittags 9 Uhr an erhältlich. Es werden nur Anträge auf neuen Formularen angenommen. Die Listen werden, wenn nicht inzwischen anderweitig bekanntgegeben, am Montag, 18. Juni, geschlossen werden. Personen, die bei einem amerikanischen Konsulat bereits registriert sind und deren Namen noch nicht an der Reihe sind, sollten nicht erneut registrieren.

wtb. **Berlin**, 25. Mai. Der Präsident der Preuß. Zentral-Bodenkredit A.-G. Berlin, Geh. Regierungsrat Dr. jur. Schwartz, ist heute morgen in Bad Kissingen gestorben.

Neues vom Tage

Vor dem Raketenflug.

Die Raab-Katzenstein Flugzeugwerke haben, wie die „Voss. Zeitg." meldet, mit dem Bau des Raketenflugzeuges begonnen und hoffen, in den nächsten vierzehn Tagen bis drei Wochen zum ersten Start auffliegen zu können. In diesen Tagen wird auch der Ingenieur Sander in Kassel erwartet, der die genaue Berechnung der Raketen übernehmen wird.

Raubüberfall im Eisenbahnzug.

Ein bewaffneter Räuber machte in der Nacht zum Freitag einen erfolglosen Anfall auf einen Reisenden zwischen den Stationen Tempelhof und Lichterfelde. In einem Abteil zweiter Klasse des Fernzuges Berlin—Leipzig hatten allein ein Berliner Kaufmann und seine Frau Platz genommen. Kurz hinter Tempelhof kam plötzlich ein Mann aus dem Nebenabteil herein und forderte den Kaufmann unter Drohungen mit vorgehaltener Pistole auf, ihm sein Geld herauszugeben. Der Kaufmann hielt dem Räuber seine Aktentasche hin, als ob er sie ihm hätte aushändigen wollen. Dabei besaß er die Geistesgegenwart, die Notbremse zu ziehen. Der Räuber suchte darauf sein Heil in der Flucht. Er verließ das Abteil wieder nach dem Nebenabteil zu und war bereits verschwunden, als der Zug hielt. Der Räuber muß in dem grohen Laubengelände entkommen sein.

Todesfahrt im Auto.

Ein schweres Autounglück ereignete sich Donnerstag nachmittag vor dem Dorfe Kolkwitz bei Kottbus. Der Berliner Großkaufmann Willy Krebs fuhr mit seinem Automobil in sehr schnellem Tempo, als der Wagen gegen einen Telegraphenmast stieß und sich dann zweimal überschlug. Er entwurzelte dabei mehrere Bäume. Willy Krebs, der selbst steuerte, war sofort tot. Seine Ehefrau, geb. Metzger, wurde in das Kottbuser Krankenhaus gebracht, wo sie bald darauf starb.

Ein Autobus mit 40 Bergleuten verunglückt.

Auf der Polleber Chaussee bei Eisleben stürzte gestern früh ein Automobil-Omnibus, der mit vierzig Bergleuten aus Wolferode nach dem Wolfschacht der Mansfeld A.-G. unterwegs war, vermutlich infolge Bruches der Kuppelung eine steile Böschung von 5—6 Meter herunter. Der Wagen, dessen Verdeck abgerissen wurde, überschlug sich und kam auf einem Acker wieder auf die Räder zu stehen. Sämtliche 40 Insassen wurden verletzt, darunter glücklicherweise nur einer schwer. Es handelt sich zumeist um Brüche Quetschungen und Schnittwunden.

Schwere Wurstvergiftungen. — Zwei Tote.

Am Himmelfahrtstage hatte die Familie eines Landwirtes in Wachenbrunn bei Themar (Thür.) eingeweckte, jedoch bereits verdorbene Wurst gegessen. Die ganze Familie, sowie das Kind eines Verwandten erkrankten darauf unter schweren Vergiftungserscheinungen. Der Landwirt und eine Tochter sind der Vergiftung erlegen. Ein zweites Kind liegt im Sterben. Auch für die andern Erkrankten besteht Lebensgefahr.

Überfall auf einen Kraftfahrer.

In der Nähe von Winningen bei Halle wurde ein Kaufmann aus Ballenstedt, der mit seinem Auto dahergefahren kam, abends auf der Chaussee von drei maskierten Räubern überfallen. Er hatte plötzlich einen Knaben vor dem Wagen stehen und stoppte. In diesem Augenblick stürzten die Banditen hervor, raubten ihm die Brieftasche mit 8000 Reichsmark und flüchteten.

Weitere Todesopfer in Buer.

Das Marienhospital in Buer, in das die Verletzten des Straßenbahnunglücks am Mittwoch eingeliefert wurden, teilt mit, daß der schwerverletzte Arbeiter Lewer gestorben ist. Das Straßenbahnunglück hat somit drei Todesopfer gefordert. Das Befinden der übrigen sieben Schwerverletzten, die Knochenbrüche und Quetschungen erlitten, ist zufriedenstellend.

Eine unsinnige Wette.

In Groß-Lisewitz bei Schwerin wettete ein Arbeiter mit einem Kollegen, daß er eine Weinflasche voll Cognac hintereinander austrinken werde. Der Unglückliche führte sein Vorhaben auch aus, starb aber trotz schneller ärztlicher Hilfe bald darauf.

Lipper Land

Pfingsttagung der Deutschen Wehrschaft in Detmold

Die nach dem Schmachfrieden von Versailles 1919 in Leipzig gegründete Deutsche Wehrschaft (DW.) konnte für ihre Weihe im Jahre 1920 keinen treffenderen Ort wählen als Detmold. Das hoch zum Himmel ragende Schwert Hermanns mit der Inschrift: „Deutschlands Einigkeit meine Stärke, meine Stärke Deutschlands Macht" mahnt stumm aber eindringlich die gesamte deutsche Jugend, die dem deutschen Volke in Versailles angelegten Ketten nicht als unabänderliches Schicksal hinzunehmen, sondern nur dem einen Gedanken zu leben: Wir wollen frei sein wie die Väter waren!

So tagten die Wehrschaften in den Jahren 1921, 1923 und 1924 wiederum in Detmold und versammeln sich jetzt zum fünften Male wieder hier, um sich an dem Heldenbilde Hermanns aufzurichten und sich im Blick auf die nach zehnjährigem „Frieden" noch immer auf deutschem Boden stehenden Feinde an die der deutschen Jugend auferlegte Pflicht erinnern zu lassen.

Nun erscheinen die jungen Wehrschafter und ihre alten Herren nicht als Fremde in dem schönen Detmold, sondern als solche, die es aus wiederholt erfahrener Gastlichkeit kennen. Besonders mancher von denen, die noch an der Detmolder Hochschule studiert haben, kehrt gern an die ihm vertrauten Stätten zurück. Die Wehrschaft Falkenburg, die sich nach der Schließung der hiesigen Hochschule verlegen mußte, hat in Köln eine neue Heimat gefunden und grüßt nun dankbar den Ort ihrer Gründung. Mit ihr grüßt die gesamte Deutsche Wehrschaft wieder das geschichtlich ernst mahnende und durch seine Schönheit so anziehende Detmold mit dem Rufe: Stoßt an! Detmold soll leben, hurra, hoch!

Dr. K. B.

— **Personalien.** Die Verwaltungsaktuare Capelle-Detmold, Jäger-Detmold, Karl Brand-Detmold, Kuhlemann-Brake, Neese-Brake werden mit Wirkung vom 1. April d. Js. ab zu Inspektoren ernannt.

— **Auszeichnung.** Bei der Prüfung der für die diesjährige Landwirtschaftliche Wander-Ausstellung (Leipzig vom 5. bis 12. Juni) bestimmten Gegenstände wurde die Firma H. Siekmann, Hoflieferant, Fleischwaren-, Wurst- und Konserven-Fabrik, Lage in Lippe, mit dem Sieger-Ehren-Preis des Reichsernährungsministeriums und weiteren 17, teils ersten Preisen ausgezeichnet. Die Erzeugnisse haben bereits eine Prüfungsreise um ganz Afrika überstanden.

— **Ohne Umschlag** versandte, gedruckte, einfache Pfingstkarten, die den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, kosten sowohl im Ortsbereich des Aufgabeorts als auch im Fernverkehr 3 Rpf. Es dürfen in diesen Karten außer den sogenannten Absenderangaben (Absendungstag, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders usw.) noch weitere 5 Worte, die aber mit dem gedruckten Wortlaut in leicht erkennbarem Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Als solche zulässige Nachtragungen gelten z. B. die üblichen Zusätze „sendet", „Ihre", „Dein Freund", „sendet Dir", „sendet mit besten Grüßen Ihre" usw. Werden solche Karten im offenen Umschlag versandt, so kosten sie sowohl im Ortsbereich des Aufgabeorts, wie auch nach außerhalb 5 Rpf. Ungenügend freigemachte Sendungen werden mit Nachgebühr belastet. Es kann daher den Versendern nur dringend geraten werden, die Bestimmungen zu beachten.

Detmold

— **Im Palaisgarten** werden ab Sonntag, dem 27. d. M., bei günstiger Witterung und soweit es die Wasserverhältnisse gestatten, die Wasserkünste wieder springen, und zwar des Sonntags zwischen 11 und 12 Uhr und des Mittwochs zwischen 4 und 5 Uhr. Zur Deckung der Unkosten wird ein geringes Eintrittsgeld erhoben.

— **Zur Aufstellung des Kriegerdenkmals im Bismarckhain.** Der Regimentsverein des ehem. Inf.-Regts. 256 hat im Verein mit dem Stadtbauamt die Neuaufstellung des Regimentsdenkmals im Bismarckhain übernommen. Der Stein, der bisher im Hofe der Kaserne I stand, ist bereits im Bismarckhain aufgestellt worden. Wie uns mitgeteilt wird, sollen in der nächsten Woche durch das Stadtbauamt die gärtnerischen Anlagen geschaffen werden, so daß Detmold demnächst um ein schönes Denkmal bereichert sein dürfte.

— **Detmold als Fremdenstadt.** Die Reichsbahngesellschaft führt am 10. Juni d. Js. einen Sonderzug ab Emden (Ostfriesland) über Rheine—Osnabrück—Bünde—Herford—Detmold. Daß Detmold mit dem schönsten Teil des Teutoburger Waldes in alljährlich steigendem Maße das Ziel vieler Fremden wird, ist wohl auf die gesteigerte Werbetätigkeit zurückzuführen. Das erforderliche Propagandamaterial für den Sonderzug ist vom Städtischen Verkehrsamt geliefert.

— **Sprechstunden des Finanzamts!** Die Sprechstunden des Finanzamtes für den öffentlichen Publikumverkehr sind vom 1. Juni 1928 ab neu festgesetzt und zwar wie folgt: Montag, Dienstag und Freitag von 8—12 Uhr vormittags.

— **Auszahlung der Militärrenten.** Die Militärrenten werden in Detmold am 29. Mai in der neuen Postpaketannahme (Eingang Bismarckstraße) ausgezahlt.

— **Kindervorstellung im Lichtspielhaus.** Die Jugendvorstellung für den Pat und Patachon-Film findet nicht, wie berichtet, am Montag, sondern bereits am Sonntag nachmittag 1½ Uhr statt. Die Kinder zahlen auf allen Plätzen 30 Pfg.

Die Gastwirtewoche in Detmold

Gastwirtemesse und Wirteverbandstag

Das offizielle Programm für die vom Lippischen Wirteverband veranstaltete Ausstellung für das Gastwirtsgewerbe und verwandte Betriebe sowie für den 8. Landesverbandstag liegt nunmehr vor und lautet wie folgt:

Sonnabend, 2. Juni.

11¼ Uhr vorm.: Empfang der Ehrengäste, Vertreter der Behörden und Vertreter des Deutschen Gastwirteverband., Berlin.

11½ Uhr vorm.: Eröffnung der Ausstellung durch den Ehrenvorsitzenden des Ausstellungsausschusses, Herrn Dr. Peters, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Detmold.

11¾ Uhr vorm.: Besichtigung der Ausstellung.

11½ Uhr vorm. bis 1 Uhr nachmittags und von 4 Uhr nachm. bis 7½ Uhr abends: Konzert vor den Ausstellungshallen.

Die Ausstellung ist am Eröffnungstage (Sonnabend, 2. Juni) von 12 Uhr mittags an, an den übrigen Tagen (Sonntag, 3., bis Sonntag, 10. Juni) täglich von 10 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends geöffnet.

Weitere Platzkonzerte finden statt:

Sonntag, 3. Juni, von 11 Uhr vorm. bis 1 Uhr mittags und von 4 Uhr nachm. bis 7½ Uhr abends.
Montag, 4. Juni, von 4 Uhr nachm. bis 7 Uhr abends.
Mittwoch, 6. Juni, von 4 Uhr nachm. bis 7½ Uhr abds.
Sonntag, 10. Juni, von 11 Uhr vorm. bis 1 Uhr mittags und von 4 Uhr nachm. bis 7½ Uhr abends.

Bei schlechtem Wetter findet das Konzert in den Ausstellungshallen statt.

Außerdem findet voraussichtlich an einem Abend ein großes Brillant-Feuerwerk mit bengalischer Beleuchtung des Schlosses und des Schloßplatzes sowie Abendkonzert statt.

*

Der 8. Landesverbandstag des Lippischen Wirteverbandes, der am Montag, 4. Juni, nachm. 3 Uhr im Gesellschaftshaus zusammentritt, wird sich mit folgender Tagesordnung beschäftigen:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden der Freien Wirte-Innung Detmold und Umgegend, Herrn Stadtrat Braune-Detmold.
2. Eröffnungsansprache und Begrüßung der Ehrengäste, Vertreter der Behörden und Kollegen mit Angehörigen durch den Verbandsvorsitzenden, Herrn Oppermann-Horn.
3. Ueberreichung von Auszeichnungen an verdiente Kollegen.
4. Tätigkeits- und Jahres-Bericht.
5. Antrag des Ortsvereins Horn:
   Der Landesverbandstag wolle beschließen, daß der Lippische Wirte-Verband zum diesjährigen Deutschen Gastwirte-Tag in Bremerhaven einen Antrag einbringt, daß der Deutsche Gastwirtsverband erneut bei der Reichsregierung über den Abbau der Hauszins- bzw. Mietzinssteuer vorstellig wird.
6. Vorträge und Referate:
   a) des Vertreters des Deutschen Gastwirts-Verbandes, Herrn Verbandsdirektor Haugg-Berlin:
   Thema: Steuerliche Belastung des Gastwirtsgewerbes und Urheberrecht bzw. Tantiemen. (Gebührentarif für musikal. Aufführungen.)
   b) des Ehrenmitgliedes, Herrn Stadtrat Franz Dervenich-Hagen i. W.
   Thema: Organisation und Zusammenschluß im Deutschen Gastwirts-Verbande.
7. Festsetzung des nächstjährigen Tagungsortes des Landesverbandstages.
   Hierzu Antrag des Ortsvereins Barntrup:
   Der Landesverbandstag wolle beschließen, daß der nächstjährige Landes-Verbandstag in Barntrup abgehalten wird.
8. Verschiedenes.
9. Schlußansprache des Verbandsvorsitzenden.

An der Tagung wird außerdem der 2. Präsident des Deutschen Gastwirtsverbandes, Herr Litfin, teilnehmen.

Der Eintritt zu den Ausstellungshallen kostet für Erwachsene 80 Pf., für Kinder 50 Pf.; der große Ausstellungskatalog ist zum Preise von 50 Pf. am Eingang zu haben.

Aus diesem Programm ist ersichtlich, daß unserer Stadt eine Veranstaltung von ganz besonderer Bedeutung bevorsteht. Die Reichhaltigkeit der vorgesehenen Darbietungen wird jedem Besucher etwas und vieles bieten. Von größter Wichtigkeit für die beruflich und sachlich interessierten Kreise wird die Hauptversammlung sein, auf der unter anderem Fragen angeschnitten werden sollen, die für die Entwicklung des Gastwirtegewerbes von lebensnotwendiger Bedeutung sein werden.

Unsere Stadt bietet hoffentlich der großen Masse einen würdigen äußeren Rahmen. Das städtische Verkehrsamt und die ihm verwandten Verbände sind den Anforderungen, die die Veranstaltung zweifellos in verkehrswirtschaftlicher organisatorischer Beziehung stellen werden, zweifellos gewachsen. Detmold, rüste dich zur Gastwirtemesse!

Besucht **Borkum**

Das Heilbad in der deutschen Nordsee

25. Juli: Pferderennen. 19.—22. Juli: Tennisturnier
19. Juli: Heimatspiele. Prospekt durch die Badedirektion

Amt Detmold

Hiddesen, 25. Mai. **Motorradunfall.** Am Mittwochabend gegen 10½ Uhr ereignete sich auf der Landstraße nach Lopshorn, in der Nähe der Nordkuhle, ein bedauerlicher Unfall. Ein Motorradfahrer, der eine Dame auf dem Soziussitz hatte, verlor in der an der genannten Stelle befindlichen Kurve infolge der durch den Regen hervorgerufenen Glätte der Straße die Gewalt über sein Rad und fuhr gegen einen Baum. Die beiden Fahrer wurden zur Erde geschleudert und blieben auf der Straße liegen. Mit einem herbeigerufenen Auto schaffte man die beiden Verunglückten in das Landkrankenhaus. Der Mann hatte sich bei diesem Sturz einen doppelten Beinbruch und die Dame einen Beckenbruch zugezogen.

Hiddesen, 25. Mai. Der Krieger- und Landwehrverein tritt am 2. Pfingsttag, nachmittags 3 Uhr, vor der Schule zur Beerdigung des Veteranen König an.

Berlebeck, 25. Mai. Das schöne Fest der silbernen Hochzeit feiern die Eheleute Karl Hemeier und Frau, geb. Lükermann. Dem Jubelpaar zu diesem Feste herzliche Glückwünsche!

Mosebeck, 25. April. Der Zieglerverein Mosebeck-Passadetal begeht am 2. Pfingsttage sein Stiftungsfest. Beginn nachmittags 4 Uhr.

Bad Salzuflen

— **Einer unserer ältesten Mitbürger,** Dr. R. Brandes, ist am Mittwoch abend, kurz vor Vollendung seines 88. Lebensjahres, verstorben. Der bis in sein hohes Alter hinein sonst rüstige, alte Herr kränkelte in der letzten Zeit, und aller Lebenswille und körperliche Widerstandskraft vermochten nicht mehr, der fortschreitenden Macht der Krankheit standzuhalten. Mancher, der dem so hochbetagt Verschiedenen im Leben näher gestanden hat, wird mit den trauernden Hinterbliebenen den Verlust eines tatkräftigen, aufrechten, ganzen Mannes aus aufrichtigstem Herzen beklagen und über das Grab hinaus ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren. Den durch den Verlust so schwer betroffenen Familienangehörigen sei auch an dieser Stelle das herzlichste Beileid ausgesprochen.

— **Der Bau des neuen reform. Gemeindehauses** schreitet rüstig voran und die imposant werdende Größe macht sich schon bemerkbar. Die Balken werden jetzt gelegt und nur wenige Wochen noch und das Hille-Bille kann ertönen.

— **Ein Straßenunfall** ereignete sich am Donnerstagmittag gegen 1 Uhr in der Herforder Straße. Dort geriet ein mit zwei Mann besetztes, leichtes Pferdegespann auf dem regendurchweichten, schlüpfrigen Boden ins Schleudern, kippte um und begrub die beiden Insassen unter sich im Schmutz. Hilfsbereite Anwohner sprangen auf das Schreien der beiden Verunglückten hinzu und befreiten sie aus ihrer gefährlichen Lage. Ein Glück war, daß das Pferd sich ruhig verhielt und nicht nach hinten ausschlug, solange die unter dem Wagen Eingeklemmten sich nicht rühren konnten. Einer von ihnen mußte sich allerdings in ärztliche Behandlung begeben, da er sich eine erhebliche Schwellung und Quetschung am rechten Fußgelenk zugezogen hatte. Mit einigen Fudern Schlacke könnte man übrigens die Gehwege an den Seiten leicht passierbarer gestalten, als sie es augenblicklich sind.

— **Veranstaltungen des Bades.** An beiden Pfingsttagen finden außer den beliebten Promenaden-Konzerten nachmittags und abends Kurkonzerte mit besonderem Festtagsprogramm statt. Nach dem mit so großem Beifall aufgenommenen „Zigeunerbaron" wird auch die am Dienstag vorgesehene Aufführung der heute noch allgemein beliebten Millöckerschen Operette „Der Bettelstudent" die erhoffte Zugkraft auf unser Theaterpublikum ausüben. Der Mittwoch bringt dann wieder die traditionellen Militärkonzerte, während für den Donnerstag abend als besondere Attraktion die „Neue Tanzbühne" vom Stattheater Essen unter Leitung von Jens Keith zu einem einmaligen Gastspiel verpflichtet wurde. Diese durch ihre hervorragenden Leistungen rühmlichst bekannte Tanzgruppe erzielte bei ihrem jüngsten Engagement an der Berliner Staatsoper einen beispiellosen Erfolg und fand bei uns bereits im Vorjahre mit ihren künstlerischen Darbietungen größte Anerkennung. Endlich wartet am Sonnabend das Ensemble des Landestheaters Detmold mit einer Neueinstudierung der Kriminalkomödie „Der Hexer" auf, die als Sensationsstück überall Aufsehen erregte und auch hier größtem Interesse begegnen dürfte. Auch auf die am gleichen Abend im großen Kursaale wiederum geplante Tanzunterhaltung sei für alle Tanzbegeisterten schon jetzt empfehlend hingewiesen. Es geht aus diesem Ueberblick über die Veranstaltungen der kommenden Woche zur Genüge hervor, wie sehr man bemüht ist, für angenehme Unterhaltung unserer Kurgäste zu sorgen, falls die noch immer herrschende kühle und naßkalte Witterung den Aufenthalt im Freien noch länger ungemütlich machen sollte.

— **Eine Tanzunterhaltung,** verbunden mit einer Walzertanz-Konkurrenz, zu welcher mehrere wertvolle Preise gestiftet wurden, findet heute Abend im großen Kurhaussaale statt. Die sachkundige Leitung des Ganzen liegt in den bewährten Händen des Tanzmeisters Elemer von Gyöngyössy, während die musikalische Begleitung der beliebten Konzert- und Tanzkapelle Willy Schroeder obliegt. Ein unterhaltungs- und genußreicher Abend steht also allen Besuchern bevor.

— **Kurtheater.** Auf die heute abend 20 Uhr stattfindende Aufführung von „Die goldene Eva" wird nochmals ganz besonders hingewiesen. Dieses reizende Lustspiel sollte niemand versäumen, sich anzusehen. — Karten an der Kurhausterrasse.

Lage

— **Die Anlagen längs der Bahnhofstraße** befinden sich, so schreibt man uns, seit einigen Monaten in einem Zustande, der im Gegensatz zu dem schön gepflegten Sedanplatze das Straßenbild in ganz erheblichem Maße verunziert. Das Holzgitter nach der Friedrichstraße hin ist derart „wackelig", daß es nur eines geringen Anstoßes bedarf, um es ganz von der Bildfläche verschwinden zu lassen. Die Bahnverwaltung ist allerdings bemüht, durch entsprechende Drahteinflechtungen die Mängel zu beheben, aber das dürfte doch wohl sehr schlecht gelungen sein. Es ist wirklich zu bedauern, daß diese zur Ausschmückung des Gesamtstraßenbildes so wunderschön gelegene Anlage nur dem Spiel der Kinder dient. Sollte es denn den maßgebenden Stellen nicht möglich sein, wenigstens in etwa diesem Uebelstande abzuhelfen? Gerade jetzt, wo die herrlichen, alten Kastanien ihre Blütenkerzen aufgesteckt haben, macht sich diese Vernachlässigung ganz besonders störend bemerkbar. Die Anlage erweckt in diesem Zustande bei den Fremden, die unsere Stadt anläßlich der bevorstehenden großen Feste und auch sonst besuchen, gewiß keinen guten Eindruck und ist keinesfalls geeignet, den Ruf Lages als Gartenstadt zu heben. Es wäre dankbare Aufgabe, wenn sich der Verkehrsverein einmal ernstlich mit dieser Angelegenheit befaßte.

— **Der Ginster blüht** wieder, auch am Lageschen Berge. Goldgelb leuchten die prächtigen Schmetterlingsblüten weithin vom Waldesrande auf. Die kleinen Blütenschiffchen schaukeln noch prall und straff — im Innersten geladen mit geheimnisvoller Kraft — auf ihren grünen, rutenartigen Stengeln, die nicht nur zu Besenreisern den raffgierigen Menschen wertvoll erscheinen. Jetzt werden Arme voll blühender Zweige in verständnisloser Weise ausgerissen. Der Fußweg am Waldrande liegt voller Blütenleichen, ein Bild beklagenswerter Unvernunft. Wer einmal im Ginsterbusch liegend, auf die wundervollen Blütengeheimnisse dieser so eigenartigen und im unberührten Naturzustande so schönen Pflanze geachtet hat, wem sich das geheimnisvolle Spiel offenbart hat, das in diesen Blüten schlummert, wer der Bestäubung durch die gemütlich ansummenden Hummeln und den „Explosionen" zugeschaut hat, der kann nur staunen und ehrfürchtig bekennen, welch ein Wunderwerk des Schöpfers Hand in dieser so prachtvoll leuchtenden Blume hergerichtet hat; dem erscheint der Gedanke, die nach der „Bestäubung" oder auch nach starker Erschütterung herabschlaffende Blume abzureißen und zu Hause in die Vase zu stellen als eine ausgemachte Torheit. Denn keine andere Blüte ist so ungeeignet als Zimmerschmuck wie diese. Die erschlafften Köpfchen richten sich nicht wieder auf. Trostlos schlottern sie am Stengel. Das Schiffchen ist zerplatzt, die Fähnchen hängen schlaff herab. Nein, das ist keine Blume für die Pfingststube, auch nicht in der schönsten Vase. Laßt sie stehen, reißt nicht alles ab, was unser jetzt so schöner Berg euch an leuchtender Pracht bietet. Gönnt auch denen, die nach euch des Weges wandeln, das bißchen Naturfreude. Schützet den Berg, der einst, als er kahl war, im Ginster sein schönstes Kleid hatte. Laßt die wenigen Stauden am schmalen Waldesrande blühen und leuchten, und wer sich gar nicht bescheiden kann, dem sei als Warnung gesagt, daß auch der Ginster zu den „verbotenen Früchten" gehört, zu jenen Pflanzen der Heimat, die auf die Liste des Naturschutzes gesetzt sind. Wer sie ausreißt und mit nach Hause nimmt, setzt sich der Gefahr aus, mit der Naturschutz-Polizei „teure Bekanntschaft" zu machen. Es ist höchste Zeit, daß dem rohen, sinnlosen Zerstören mancher stillen Heimatschönheit Einhalt geboten wird. Helft alle mit zur Erhaltung unserer noch so schönen Landschaft, unsers einzigartigen Lageschen Berges.

— **Die Spareinlagen bei unserer städtischen Sparkasse im Rathause,** die bekanntlich am Ende des Jahres 1927 die zweite Million überschritten hatten, haben sich inzwischen, wie wir hören, recht günstig fortentwickelt. Zu obigen zwei Millionen kamen zunächst 1 867 000 RM. mit 25 % aufgewertete Einlagen. Der Zuwachs an neuen Einlagen in den ersten 4 Monaten dieses Jahres beträgt nach Abzug aller Abhebungen 344 000 RM. (gegen nur 277 000 RM. im gleichen Zeitraum des Vorjahres), so daß jetzt 4 211 000 RM. Spargutgaben vorhanden sind. Dank dieser günstigen Entwicklung konnte die Sparkasse die Restfinanzierung der vorjährigen Neubauten, soweit es die Satzung zuließ, durchführen. Wenn sich in den kommenden Monaten dieses erfreuliche Anwachsen der Sparguthaben fortsetzt, so wird die fünfte Million Einlagen bei unserer städtischen Sparkasse voraussichtlich noch in diesem Jahre erreicht werden.

— **Reichskrone-Lichtspiele.** „Liebesreigen", 7 Akte nach dem Roman „Kämpfer" von Ernst Klein. Drei schöne Frauen stehen nebeneinander in der Handlung. Von ihnen Charlotte Ander, die temperamentvollste und auch jene, welche am glücklichsten die jeweilige Lage zu treffen weiß, die anderen sind Claire Rommer und Marcella Albani. Wilhelm Dieterle gibt den Ingenieur Hubert Baumeister voll herber Männlichkeit, Hans Mierendorf ist ein vornehmer Industriemagnat, Jack Trevor ein zwischen schönen Weibern hin und her pendelnder Schwächling, Hermann Picha ein köstlicher Schmierenkomödiant, Margarete Kupfer seine resolute Hausfrau, die eine köstliche Karikatur von Asta Nielsen gibt. Robert Garrison gefällt in der Rolle eines dunklen russischen Ehrenmannes. Ort der Handlung ist Berlin. — Im Beiprogramm laufen die Filme „Alpenglühen", ein Drama aus dem Hochgebirge in 6 Akten und „Vernunftgemäßes Maschinenschreiben", ein Kultur-Lehr-Film der Döring-Film-Werke in Hannover, der das Interesse der weitestgehenden Bevölkerungskreise finden wird, behandelt er doch das vernunftgemäße Maschinenschreiben und die schädlichen Folgen des sogenannten Tippens. Nachdem immer mehr Menschen sich der Schreibmaschine bedienen, liegt die Bedeutung des Filmes auf der Hand, die als eine wirkliche Kulturtat und als ein ernster Mahner für die maschinenschreibende Menschheit bezeichnet werden muß. Die Besichtigung des Films ist nicht nur für alle, welche mit der Maschine schreiben, sondern auch den Eltern und Lehrern dringlichst anzuempfehlen. Außerdem stehen noch eine Groteske und die neue Ufa-Wochenschau auf dem Spielplan. Der Besuch des reichhaltigen Programms ist sehr zu empfehlen. An beiden Festtagen findet nachm. um 2 Uhr eine Kindervorstellung zu halben Preisen statt.

Wie können wir die Erträge unserer Luzerneschläge verbessern?

Wenn die deutsche Landwirtschaft ihrer Aufgabe, das deutsche Volk aus eigener Scholle zu ernähren, gerecht werden will, dann muß jeder Landwirt sein Augenmerk auf die Gewinnung eines eiweißreichen Futters in der eigenen Wirtschaft richten, um so in der Einfuhr von Kraftfutter nach Möglichkeit vom Auslande unabhängig zu werden. Wohl keine landwirtschaftliche Kulturpflanze ist zur Erreichung dieses Zieles besser geeignet als die Luzerne, denn sie liefert, wenn ihr Boden und Klima einigermaßen zusagen, sowohl die höchsten Massenerträge als auch das nährstoffreichste und bekömmlichste Futter für alle Tiergattungen. Bringt doch die Luzerne von der Flächeneinheit fast den doppelten Ertrag an verdaulichem Rohprotein, wie der Rotklee und viermal mehr als das Wiesenheu. Ferner zeichnet sich die Luzerne dadurch aus, daß sie ausdauernd und ihr Anbau somit wenig Unkosten verursacht. Aus all diesen Gründen verdient der Anbau der Luzerne heute die größte Beachtung, und jeder Landwirt sollte dahin streben, seine Luzerneschläge zu vermehren und von den vorhandenen Flächen Höchstbeträge zu erzielen. Hohe Ansprüche stellt die Luzerne an den Kulturzustand des Bodens. Am besten gedeiht sie auf tiefgründigen, milden, kalkreichen Lehmböden; sie kommt aber auch fast auf allen Mineralböden vom schwersten Ton bis zum Sand herunter gut fort. Als Tiefwurzler verlangt sie auch einen durchlässigen, kalkhaltigen Untergrund. Die beste Vorfrucht für die Luzerne ist eine mit Stallmist gedüngte Hackfrucht; denn dadurch erhält man einen unkrautfreien Acker, und durch die Humusanreicherung sind die Vorbedingungen für ein starkes Bakterienleben geschaffen. Wenn die Luzerne Höchsterträge bringen soll, dann bedarf sie einer guten Pflege und vor allen Dingen einer kräftigen Düngung. Die Pflege der Luzerne besteht hauptsächlich in dem Freihalten von Gras und Unkraut. Alljährlich starkes Eggen im Frühjahr verhindert das Vergrasen und das Aufkommen von Unkraut. Der Boden soll nach dem Eggen aussehen wie ein frisch bestellter Acker. Die Unterlassung dieser wichtigen Kulturmaßnahme ist wohl häufig ein Grund mit dafür, daß die Luzerne schon nach wenigen Jahren wieder umgebrochen werden muß, weil minderwertige Gräser und Unkräuter vollkommen die Oberhand gewonnen haben. Bei Drillsaat ist das Hacken der Luzerne sehr am Platze.

Neben der Pflege ist aber auch für eine ausreichende Nährstoffzufuhr Sorge zu tragen. Eine Stickstoffdüngung ist angebracht nur für die erste Entwicklungszeit der Pflanzen; älteren Beständen lohnen besondere Stickstoffgaben weniger, da diese die Vergrasung des Bodens begünstigen, und die Luzerne als Stickstoffsammler einer Stickstoffzufuhr weniger bedarf. Anders verhält es sich mit der Phosphorsäure- und Kalkdüngung. Eine ausreichende Vorratsdüngung an diesen beiden Nährstoffen darf daher auf keinen Fall beim Anbau der Luzerne unterlassen bleiben. Die Phosphorsäure gibt man der Luzerne am besten in der Form von Thomasmehl, sowohl auf den leichten als auch auf den besseren Böden. Schon die Vorfrucht muß mit einer starken Thomasmehlgabe versehen werden. Im zeitigen Frühjahr düngt man wiederum mit 3—4 Zentner Thomasmehl pro Morgen. Der häufige schlechte Stand der Luzerne ist in den meisten Fällen auf einen Mangel an Kali und Phosphorsäure, besonders aber an Phosphorsäure zurückzuführen. Eine jährliche Ersatzdüngung mit 2 Ztr. 40prozentigem Kalisalz pro Morgen ist unbedingt erforderlich, um den Nährstoffentzug zu ergänzen. Außerdem ist die Luzerne eine ausgesprochene Kalkpflanze. Bei größerer Kalkbedürftigkeit, worüber nur eine Bodenuntersuchung genauen Aufschluß geben kann, sollte eine starke Kalkdüngung bereits zur Vorfrucht gegeben werden. Die gute Wirkung des Thomasmehls bei der Luzerne ist auf die günstige Verbindung von Phosphorsäure und Kalk, wie wir sie im Thomasmehl haben, zurückzuführen. Das Thomasmehl enthält bekanntlich neben der Phosphorsäure etwa 50 Proz. wirksamen Kalk. Auch bei der nachfolgenden Frucht darf eine Thomasmehldüngung auf keinen Fall vergessen werden; denn die Luzerne, wie sämtliche Leguminosen, gebrauchen sehr viel Phosphorsäure. Findet nun bei der Nachfrucht — meist Getreide — die Düngung mit Thomasmehl keine Berücksichtigung, so findet diese ein ungünstiges Nährstoffverhältnis im Boden, was bei einseitiger Stickstoffdüngung mangelhafte Kernausbildung, Lager und Krankheitsbefall zur Folge haben wird.

Dr. Dierkes.

Flachs für ausgewintertes Getreide. Frost und Nässe haben die Winterhalmfrüchte zum Teil stark geschädigt, und der Landwirt steht vielfach der Frage gegenüber, sein Wintergetreide umzupflügen. Hier kann Flachs (Lein) der Helfer in der Not sein. Mit seiner kurzen Vegetationsdauer von ungefähr 100 Tagen kann unbedenklich mit der Aussicht auf guten Erfolg noch im Mai der Anbau vorgenommen werden. Hinzu kommt, daß die Preise für Leinstroh im vergangenen Jahr teilweise erheblich über denen der Halmfrüchte lagen. Die Bestellungsarbeiten sind so einfach wie möglich, d. h. das zum Umbruch bestimmte Feld ist zu schälen, der lockere Boden festzuwalzen und zur Erhaltung der Winterfeuchtigkeit zu eggen. Besondere Unkosten für die Düngung entstehen nicht, da die Düngung für das Wintergetreide auch für den Flachs ausreicht. Wie die Landwirtschaftskammer für Sachsen mitteilt, beträgt der Bedarf an Leinsaatgut bei Drillsaat in einer Reihenentfernung von 12—18 Zentimeter 130—140 Kilogramm pro Hektar.

Amtliche Notierung der Breslauer Produktenbörse: Speisekartoffeln: weiße und rote 2,60 Mk. pro Ztr. franko Breslau. Fabrikkartoffeln: das Stärkeprozent 15 Pfg. je nach Lage der Verladestation des Erzeugers.

Der rote Bock

Von Fr. Dietmann, Detmold.

Die Lippische Regierung hat in diesem Jahre angeordnet, daß die Schonzeit für den Rehbock mit dem 29. Mai endigt, so daß der 30. Mai der erste Jagdtag ist. Fiel in früheren Jahren der Beginn der Jagdzeit mit dem 1. Mai, später mit dem 16. Mai zusammen, so muß vom Standpunkte des Jägers — und vor allem vom Stadpunkte des Hegers aus — die diesjährige Verschiebung des Aufgangs der Bockjagd auf den 30. Mai unbedingt begrüßt werden.

Es gibt wohl kaum eine Wildart, für die die Schonzeit nicht so gesetzt ist, daß die Zeugung des Nachwuchses sichergestellt ist. Zwar trifft dies für verschiedene Wildarten auch nur bedingt zu, wie z. B. für Birk- und Rotwild. In den meisten Fällen liegen die Verhältnisse dann so, daß der Beginn der Jagdzeit mit der Paarungszeit (Balz- oder Brunftzeit) entweder zusammenfällt, oder aber, daß die betreffende Wildart — Hubertus sei Dank — durch besonders heimliche Lebensweise einigermaßen vor allzustarkem Abschuß geschützt ist.

Welcher Jäger, der jemals Gelegenheit hatte, auf den Birkhahn zu weidwerken, wüßte wohl nicht aus eigener Erfahrung, daß der „kleine Hahn" auf jeder Feder ein Auge trägt? Oder welcher Jäger kennt nicht den schönen und noch dazu wahren Spruch:

„Der Feisthirsch ist ein Waldgespenst,
Das du nur ahnst, doch niemals kennst.
Denn wo er steht, da geht er nicht,
Und wo er geht, da steht er nicht,
Er ist nur hoch bei Sternenlicht."

Für Nichtjäger sei dazu erläuternd bemerkt, daß in diesem Falle „stehen" und „gehen" erst in Verbindung mit der Weidmannssprache der anscheinend paradox klingenden Behauptung der vorstehenden Zeilen den rechten, aber durchaus den Tatsachen entsprechenden Sinn ergeben.

Alles dieses trifft für den Rehbock aber nicht zu. Gewiß wird auch er in den Sommermonaten etwas heimlicher als bisher, doch ist dies nur darauf zurückzuführen, daß die gesamte Jägerwelt mit mehr oder weniger Passion seit Wochen hinter ihm her ist und ihm nachstellt auf alle mögliche Art und Weise. Kann man es ihm verdenken, daß er durch das dauernde Stören, durch das Pfeifen der vorbeisausenden Kugeln oder gar durch das Anflicken mit Posten oder Schrot heimlich wird? Aber je heimlicher er wird, je größer werden die Bemühungen der Jäger, ihn dennoch zu überlisten!

Schon wochenlang vor Aufgang der Jagd ist die Jägerwelt in Aufregung und freudiger Erwartung. Zwar geht auch den Wochen zwischen Reminiszere und Palmarum die gleiche Erwartung voraus und wenn dann an schönen Frühlingsabenden der Jäger an einem Bruche, an einer feuchten Wiesenschlenke oder am Stande einer Schonung auf das Erscheinen der „Ersten" wartete, dann galt auch damals seine Aufmerksamkeit den Böcken, die behutsam ihren Tagesstand verließen, um den Aesungsplätzen zuzuwechseln. Wie glänzten die Augen des Weidmanns, wenn am fertig verecken Gehörn des Bockes die ersten Bastfetzen baumelten, oder wenn ein braver Sechser einen Jungheister bearbeitete, daß Moos und Rinde nur so flogen!

Kaum sind die Schnepfen, die Vögel mit dem langen Gesicht fort oder zur Brut geschritten, dann wird die Aufmerksamkeit gegenüber dem Rehbock verdoppelt. Bald kennt der kundige Revierinhaber den Stand und die Wechsel seiner Böcke. — Hier steht ein Knopfspießer, dort ein kleines Schießböckchen, hier ein braver Gabelbock und dort ein guter Sechser. Sorgsam wird jedes Stück beobachtet, um Auswahl zu halten für den demnächst beginnenden Abschuß.

Hubertus sei gedankt: es gibt heute schon wieder viele Jäger, die von diesem Gesichtspunkte aus ihren Rehbestand mustern, die sorgfältig bestimmen, welches Stück abgeschossen werden kann und muß und die wissen, daß ein Zukunftsbock im nächsten Jahre sich besser und vorteilhafter präsentieren wird, wenn ihn nicht der liebe Nachbar inzwischen abgemurkst hat. Aber es gibt — Hubertus seis geklagt — auch noch viele Jäger, die stolz darauf sind, jeden für sie erreichbaren Bock zu meucheln, mag es sich dabei auch — wie wir Jäger uns ausdrücken — um Kindesmord handeln! Kaum ist der erste Jagdtag da, der oft sogar um 24 Stunden vordatiert werden soll, dann gehts in die Jagdgefilde hinaus zur Jagd auf den roten Bock. Und da in den ersten Tagen der Jagdzeit der Bock den Jäger noch genau so harmlos ansieht wie bisher, so ist es verhältnismäßig leicht, ihn zu erlegen. Sollte aber nicht gerade dieser Umstand auch weiterhin maßgebend und bestimmend sein, sehr sorgfältige Auslese zu halten? Es gibt Böcke, die zweckmäßigerweise von der Vererbung ausgeschlossen werden und gerade diese oder vielmehr nur diese sollten es sein, die zum Abschuß vor der Brunft bestimmt werden. Allerdings gehört zu dieser Bestimmung eine genaue Kenntnis der einzelnen Stücke, denn sonst kann eine solche Auswahl sich verhängnisvoller auswirken, als wenn nur Sechser auf die Decke gelegt werden.

Und weil diese „Hege mit der Büchse" meiner Ansicht nach ein äußerst zweischneidiges Schwert ist, sollte man beim Rehwild dazu übergehen, die Schonzeit des Bockes noch zu verlängern. Ist auch Anfang Juni in der Regel schon Deckung im Felde vorhanden, so genügt diese im Verein mit den Dickungen des Waldes doch nicht, um zu gewährleisten, daß die zur Nachzucht geeigneten Böcke in die Brunftzeit hineinkommen. Daß dies nicht der Fall ist, ist sicherlich ein Grund mit, daß heute nicht mehr, oder vorsichtig ausgedrückt, noch nicht wieder solch starke Böcke geschossen werden wie früher.

Ein zweiter Grund, und sicherlich der wichtigere, ist jedoch der, daß die Böcke nicht alt genug werden. (Nebenbei bemerkt, hier ist immer nur von Rehböcken die Rede, der übrigen Böcke werden so viele geschossen, daß es eine undankbare Aufgabe sein würde, diese einer Betrachtung zu unterziehen!) Wie schon oben gesagt, gibt es auch heute noch leider allzuviele „Jäger", die alles schießen, was „rauh auf dem Kopfe" ist. Das Vorhandensein dieser Schießer verleitet dann zu leicht und zu oft auch andersdenkende Jäger, ebenfalls leichter den Finger krumm zu machen, und auf die Weise haben wir den berüchtigten Grenzbock, den Hermann Löns so treffend in „Kraut und Lot" schildert. Und welche Folgen zieht das Abmurksen dieser armen Grenzböcke nach sich! — Hubertus helfe, daß dieser „Grenzbock" für die Jägerwelt bald, sehr bald sogar, zu einem sagenhaften Geschöpf werden möge, von dem noch erzählt wird, das aber niemand mehr kennt.

Damit nun nicht die Jägerwelt meine, ich wolle sie um die Weidmannsfreude über den zuerst erlegten Bock bringen und die übrige Bevölkerung befürchte, ich rede einem zu starken Wildstande das Wort, möchte ich noch auf folgendes hinweisen: Einmal glaube ich selbst nicht, daß nun alle Jäger sich gleich sagen: „Vor der Brunft wird hinfort kein Bock mehr geschossen", dazu sind meine Zeilen nicht beweiskräftig genug, aber wenn auch nur einige sich der Mühe unterziehen, über die zweckmäßigste Zeit des Abschusses nachzudenken und wenn andre, die bisher vielleicht kaum eine gute Jägerzeitung zu Gesicht bekommen haben, sich bewogen fühlen, eine solche zu halten, um daraus zu lernen, so ist der erste Bock gleich zu Beginn der Jagdzeit geschossen werden oder erst später: es ist doch der erste und die Freude darüber wird die gleiche, wenn nicht sogar in dieser Richtung der Zweck der Zeilen erfüllt! Mag die größere sein, wenn er spät in oder nach der Brunftzeit geschossen ist! Zum andern steht fest, daß zum mindesten in hiesiger Gegend, und dazu dürfen wir ganz Lippe rechnen, das Geschlechtsverhältnis beim Rehwild zu ungünstig ist. Der Abschuß von weiblichem Rehwild könnte meiner Ansicht nach noch für einige Jahre unter sorgfältiger Auswahl der Stücke verstärkt werden, während dafür der Abschuß an männlichem Rehwild für die gleiche Zeit eingestellt, zum mindesten stark eingeschränkt werden müßte.

Da bindende Vereinbarungen zwischen den Jagdberechtigten wohl kaum in größerem Ausmaße getroffen werden, obgleich die bestehenden Hegeringe auch in dieser Hinsicht segensreich wirken können, bleibt eigentlich nur noch gesetzliche Regelung möglich. Daß hiergegen von den verschiedensten Seiten Sturm gelaufen würde, ist zu erwarten, aber wer es mit unserm Rehwilde gut meint, und wer mehr Wert auf „gute" als auf Böcke überhaupt legt, würde eine solche Regelung begrüßen müssen. Und unsere Bevölkerung brauchte dabei ein zu starkes Ueberhandnehmen des Rehwildes nicht zu befürchten, da lediglich ein natürliches Geschlechtsverhältnis durch Zuwachs an männlichen und Abgang an weiblichen Stücken herbeigeführt würde. Nach meiner Kenntnis würde im Gegenteil der Gesamtbestand zwar zahlenmäßig zurückgehen, dafür aber ein qualitativ weit stärkerer männlicher Bestand herangezogen. Auf diese Art und Weise wäre allen gedient, der Bevölkerung, dem weidgerechten Jäger und auch dem Wilde!

Möge jeder Jäger sich bei der Jagdausübung vor Augen halten, daß er einmal ein fühlendes Wesen vor sich hat, das aber auch zum andern in seiner Einheit ein Stück Nationalvermögens darstellt, dessen Betreuung ihm mit anvertraut ist.

In diesem Sinne ein frohes „Horido" zur Jagd auf den roten Bock 1928!

Aus dem Gerichtssaal

Strafkammer-Sitzung vom 24. Mai 1928.

Erfolgreiche Berufung.

Der Zahnarzt Dr. Rudolf H. in Lage ist vom Schöffengericht daselbst wegen fahrlässiger Körperverletzung in Tateinheit mit Uebertretung der Verkehrsordnung zu 100 RM. Geldstrafe und in die Kosten des Verfahrens verurteilt worden. Der Angeklagte und die Staatsanwaltschaft haben gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Am 23. Januar 1928 fuhr gegen 6 Uhr abends der Werkmeister H. aus Heiden von Detmold mit einem Fahrrade die Landesschaussee nach Lage. Kurz vor dem Ellernkruge beobachtete er einen starken Lichtschein, der von einem Automobil, das aus der Richtung von Lage herkam, herrührte. H. fuhr auf der rechten Straßenseite. Plötzlich hörte er kurz hinter sich Signale eines anderen Kraftwagens. Ehe er sich versah, wurde er von diesem angefahren und erheblich verletzt. Dem Angeklagten wird heute zur Last gelegt, daß er auf seiner Fahrt von Lage nach Detmold seinen Wagen nicht abgeblendet habe und durch den grellen Schein seiner Laternen den ihm entgegenkommenden Kraftwagenführer geblendet habe, sodaß letzterer die Sicht verloren hat. Der Angeklagte bestreitet ganz entschieden die ihm zur Last gelegte Tat. An dem fraglichen Abend sei er zwar von Lage nach Detmold gefahren. Unterwegs habe er stets bei ihm entgegenkommenden Wagen abgeblendet. Er wisse von dem ganzen Vorgang überhaupt nichts. In Detmold am Postamt habe er mit seinem Wagen gehalten. Beim Aussteigen seien plötzlich Personen auf ihn zugekommen und hätten ihm für den Vorgang verantwortlich gemacht. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß der Chauffeur des zweiten Wagens fast ohne Beleuchtung gefahren ist, sodaß es ihm unmöglich war, die Straße auch nur auf einige Meter zu übersehen. Ferner wurde festgestellt, daß an dem Wagen ein Scheibenwischer nicht vorhanden war, sodaß auch hierdurch, da es an dem Abend regnerisches Wetter war, die Sicht fast unmöglich gemacht ist. Die Berufung des Angeklagten hatte Erfolg. Der Angeklagte wird kostenlos freigesprochen.

Mietwucher.

Der Eisenbahnbeamte August W. ist vom Schöffengericht in Lage wegen Mietwuchers zu 100 RM. Geldstrafe und in die Kosten des Verfahrens verurteilt worden. Der Angeklagte und die Staatsanwaltschaft haben gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Der Angeklagte ist Eigentümer einer Stätte in Waddenhausen. Einen in dem Hause befindlichen Laden vermietete der Angeklagte an einen Friseur mit Inventar für den Mietpreis von 8.75 RM. wöchentlich. Später bekam der Friseur noch einen zweiten Laden hinzu. Er bezahlte nunmehr insgesamt 74 RM. monatlich Miete. Nun fing der Angeklagte an, von Zeit zu Zeit die Miete zu erhöhen, bis er schließlich nicht weniger wie 150 RM. monatlich für die dem Friseur überlassenen Räume verlangte. Der Angeklagte bestreitet, sich schuldig gemacht zu haben; er habe die Miete nur deshalb so hoch geschroben, weil er seinen Mieter gerne habe los sein wollen. Er habe zwar 150 RM. verlangt, jedoch hätte er sich auf den Preis von 80 RM. monatlich mit seinem Mieter geeinigt. Die Berufung des Angeklagten wird verworfen. Das Gericht erklärt, daß Mietwucher vorliege, da der von dem Angeklagten geforderte Preis in keinem Einklang zu den in Waddenhausen herrschenden Verhältnissen stehe.

Brief-Kasten

F. S. in M. 124. Bei der Berühmtheit dieses Mannes genügt die einfache Angabe: „Rom Pool (U. S. A.)".

F. M. 100. 120 Prozent der Friedensmiete.

WESERHÜTTE



Eisenkonstruktionen aller Art
Eiserne Hallen-, Blech- und Trägerkonstruktionen, Dachbinder, Schmiedeeiserne Stützen, Gußeiserne Stützen, Baugußwaren

Eisenwerk Weserhütte A.-G.
Bad Oeynhausen i. W.
(12508)

Ziegelkarren aller Art, unverwüstlich im Gebrauch, sowie Karren für alle and. Zwecke liefert
Heinr. Meier, Ziegelkarrenfabrik, Schötmar i. L.
Fernsprecher 198, Amt Salzuflen. (5620

Hypotheken
sind für Landwirtschaften aus der 4. Amerika-Anleihe zu 6% bei günst. Barauszahlung sofort zu vergeben.
F. Weber, Dortmund, Hohestraße 40. Tel. 10167

Damenuhr
a. d. Wege nach Bega gefunden. Geg. Erstatt. d. Unkost. u. Angabe d. Nr. abzuholen bei
Meier, Tent 22

Empfehle beste gelbfl.
Speisekartoffeln
Bin immer noch Käufer guter, gelbfl. Speisekartoffeln hies. Gegend und bitte um Angebot.
Ed. Vogt, Arminstr. 59
Telephon 907

Wildschwein
¼ Anschnitt v. 60 ₰ an
Milchmastpoularden
Milchmasthähnchen
empfiehlt
Wildhandlg. Kate
Inh. K. Kottmann

D. K. W.
steuer- u. führerscheinfrei, zu verkaufen.
Lagesche Str. 9 a

Hanomag
zu verkaufen.
Hakedahler Straße 7

Verkaufe einen gebr.
Federwagen
geeignet für Schlachter u. Landwirtsch., u. eine wachs. Schäferhündin.
Fritz Sieker
Entrup bei Lemgo

In Lage
nimmt die Bezirks-Geschäftsstelle der Lipp. Landes-Zeitung Leidensche Straße 22. (Fernruf 344). jederzeit Anzeigen entgegen. Trauerbriefe u. sämtl. Drucksachen schnellstens.

Schuppen
geeignet für Einstellen eines Kraftwagens, zu mieten gesucht.
Schr. Angeb. u. Nr. 7500 a. d. Geschst. der Landesztg.

Einfamilien-Haus
klein, schön, an fester Straße, 5 Räume mit Nebengel. und Anbau, herrl. Garten m. viel Hoch-, Spalier- und Sträuch.-Obst, 50 a Land b. Haus. Alles in best. Ordnung. Eignet sich als Ruhesitz f. pension. Beamte usw. 2 Haupt. a. d. Straßenfr., 10 Min. v. Wald, 25 Min. v. Bahnstat. Ehlenbruch, sofort zu verkaufen. Kaufpreis Mk. 17 500.
Karl Binding
Billinghausen
Post Kachtenhausen
(7496)

Adoptionsstellen
werden für 2 Knaben im Alter von 1 Jahre gesucht. (7539
Näheres beim Jugendamt Blomberg-Land

Suche
Adoptiveltern
für 2 gesunde und aufgeweckte ehel. Kinder, Knabe v. 5 Jahren und Mädchen v. 9 Monaten.
Näh. Auskunft erteilt
Luise Beddigen
Waisenpflegerin
Herford, vorm. Rathaus
(Zimmer 68)
(7506)

Ein schöner
Laden
evtl. mit Wohnung, in Detmold, Lange Str. 85, ist zu vergeben. (7494
Fr. Hagemann, Detmold
Wallgraben 30
Fernsprecher 504

Grundstücksverkauf
Meine in der Gemeinde Horn i. L. gelegenen Grundstücke bei den Eichen, in der Größe von zusammen 40,84 a beabsichtige ich zu verkaufen. Bewerb. nimmt entgegen (7418
A. Sahsenberg, Minden i. Westf., Portastr. 44.

Wohnhaus
mit Stallung u. Baumgarten, auch mit Land, sofort zu verkaufen und zu beziehen.
H. Bogt, Tintrup
Post Herrentrup



Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung — Detmold

Wer seine Blumen liebt
gibt ihnen nicht nur Wasser, sondern weiß, daß sie auch kräftiger Nahrung bedürfen. Geben Sie deshalb alle 14 Tage eine Messerspitze Kadevoll in das Gießwasser, dann erhalten Sie wundervolle Topfpflanzen. Dose 50 Pfg. erhältlich in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.

6047

Aelterer, erfahrener
Brenner
und ein tüchtiger
Setzer
gesucht. (7876
Gebr. Groth
Ringofenziegelei
Dierdorf, Bez. Koblenz

Sende meinen typischen Landsleuten jederzeit (5019
Landknechte
Melker, Burschen, Viehfütterer usw., sowie
Ziegelarbeiter
August Ruthe
gew. Stellenvermittler
Berlin N. 4
Eichendorffstraße 16
Tel. Norden 6709

Suche mehrere jugendl.
Arbeiter
für die Presse, einen
Hagensetzer
und einen
Einsetzer
beim Ofen.
Tudorfer Tonwerk
Salzkotten

Chauffeur
29 Jahre, nüchtern und zuverl., mit langjährig. Fahrpraxis und allen Reparaturen vertraut, Führersch. 2 u. 3b, sucht
Stellung
Selb. übernimmt auch Nebenarbeiten.
Hans Albig
Detmold, Ernststraße 17

Wer sucht
Existenz
Arbeit
Geld
versäume nicht zu bestellen:
Gewinnbringende Erwerbsquellen
aus dem Tagebuch meines Mannes
von Friedel Schmidt, zum Preise von nur RM. 2.95 franko gegen Nachnahme. Mit Garantieschein, das Rückzahlung, falls das Gesuchte nicht gefunden wird. (7150
Selbstverlag Friedel Schmidt, Asbach
(Westerwald), Postfach.

Herr oder Dame
z. Lager-Verwaltg sowie Ueberwachung des Verkaufs u. Inkasso eines patentiert. neuart. Haushalt- u. Werkstatt-Artikels i. dortigen Bezirk sofort gesucht! Guter fester Verdienst, evtl. ohne Aufgabe d. bisherigen Tätigkeit.
Ausführl. Angeb. von nur ernsthaften Reflektanten, die über mindestens 200.—M. verfügen, an d. Firma
Heinrich Strohl
Abt. Organisation.
Köln, Postfach o. b.
7151

Möbelfachmann
wünscht sich mit Kapital an gesundem Möbelbetrieb zu beteiligen, evtl. käme auch Stellung als Betriebsleiter mit Interessenteinlage i. Frage. Schriftl. Angeb. unt. H. 9004 a. d. Bez.-Geschst. der Landesztg. in Lage.

Beamter sucht zum 1. Juni
gutmöbliertes Zimmer
mit Morgenkaffee, evtl. mit Abendbrot.
Gefl. schriftl. Offert. u. Nr. 7445 a. d. Geschst. der Landesztg.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. (7421
Lagesche Straße Nr. 122

Möbl. Zimmer
in der Nähe Leopoldstraße von anständ., jg. Mann zu mieten gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Preis u. Nr. 7532 a. d. Geschst. der Landesztg.

2-Zimm.-Wohnung
von kinderlos. Ehepaar per bald gesucht.
Schriftl. Ang. u. Nr. 7387 an die Geschäftsst. der Landesztg.

Aelterer Herr sucht für 4—6 Wochen
Aufnahme in freundl.
Pension
Angeb. mit Preis unt. Nr. 4000 a. d. Bez.-Geschst. der Landesztg. in Lage.

Stätte
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 7510 a. d. Geschst. der Landesztg.

Hof
zu kaufen gesucht. 150—400 Morgen.
Schriftl. Offert. u. Nr. 7507 a. d. Geschst. der Landesztg.

Suche gleich nach Pfingsten
1 Hagensetzer
der evtl. auch formen kann, für Sandstrich. Lohn nach Vereinbar.
F. Herzog
Ziegelei in Anrath
bei Krefeld

Bin die Feiertage in Minken, Brennerstr. 26 zu sprechen. (7509

Suche sof. für meinen Betrieb in Lendringsen tüchtige
Jungen
z. Preßkarren schieben.
Fritz Böse, Ziegelmstr.
Lendringsen b. Menden
Kr. Iserlohn

Wegen Stillegung des Betrieb. such. 2 erfahr.
Brenner
anderweitig
Stellung
Buschr. sind zu richt. an
August Ahrens
Ziegler-Krankenkasse
Großenmarpe i. L.

Suche Stellung als
Hagensetzer
Meldungen an
F. H. in Bega (Lippe)
postlagernd 101

Zimmerer und Bautischler
stellt ein
Ernst Meier
Bad Salzuflen

Per sofort tüchtiger
Beizer
gesucht. Solche, die polieren können, werden bevorzugt. Bei zufriedenstellender Leistung
Dauerstellung.
August Quast
Möbelfabrik
Selgen bei Hameln

Für 2-Pers.-Haushalt wird durchaus ehrlich., im Kochen und Nähen etwas bewandertes
Mädchen
zum 1. od. 15. 6. nach Bielefeld ges. Gute Behandlung. Angeb. mit Ang. d. Lohnansprüche u. 955 a. d. Ang.-Verm. J. D. Küster Nachf., Bielefeld.

Suche zum 1. oder 15. Juni ein ordentliches
Mädchen
f. Küche u. Hausarbeit. Nicht unter 18 Jahren.
Frau Pehle
Lemgo in Lippe
Gasthaus „Zur Post"

Alischke Pfingst-Karten
in großer Auswahl
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße.

Junger Mann sucht Stellung als
Maurerlehrling
Schriftl. Angeb. u. Nr. 2000 a. d. Bez.-Geschst. der Landesztg. in Lage.

Tüchtiges
Hausmädchen
im Kochen und Nähen erfahren, zu bald oder später gesucht. (7520
Frau
Fabrikant Schmahl
Herford, Wittekindstr. 2

Suche zum 1. Juli ein durchaus zuverläss.
Jung. Mädchen
für den Laden. (7512
Schlachtermeister Rühr
Detmold, Bruchstraße 8

Suche zum 15. Juni od. 1. Juli ein ordentl.
Mädchen
für Haus- und Küchenarbeit. (7504
Wilhelm Biermann
Herford, Neuer Markt 2

Vertreter gesucht
Alte Kaffee-Großrösterei mit Malz- u. Kornkaffeefabrik sucht gegen hohe Provision einen in den Kolonialwarenhandlungen bestens eingeführten Vertreter für das Lipperland.
Schriftliche Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 7501 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Junge Frauen
u. Töchter erhalten gewissenhafte Ausbildung im Nähen u. Zuschneiden ihrer Kleider und Wäsche jeder Art bei
Emilie Simon
Emilienstraße 19, 1. St.
Für Berufstätige: Abendunterricht. —
(12803)

Jung. Mädchen
als Kochlehrling gesucht.
Neuer Krug.

Suche für sof. sauber., zuverlässiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen, für Küche und Haus.
Kurhaus zur Rose
Bad Meinberg
(7457)

Zum 1. Juni ein tücht.
Hausmädchen
nicht unter 20 Jahren, gesucht.
Gerberei Kirchhoff
Lemgo
Neuetor-Straße 27

Tüchtige
Stütze
die gut kochen kann, und ein
Kochlehrmädchen
sofort gesucht.
Villa Korff
Kurpension
Bad Salzuflen
Waldstraße 15

Nur echt in dieser Packung

Eins ist sicher: für Lux Seifenflocken gibt es keinen Ersatz!



Waschen Sie Ihre empfindliche Wäsche und Ihre reizvollen Frühlingskleider mit Lux Seifenflocken — nur dann haben Sie volle Gewähr, daß die feinen Sachen geschont werden.

Mit harter Seife waschen bedeutet Reiben und dieses zermürbt den Stoff, scharfe Waschmittel schaden außerdem auch den Farben. Mit Lux Seifenflocken vermeiden Sie dies alles, sie reinigen auch die empfindlichsten Stoffe schonend und vollkommen. Ihre feinen Sachen aus Seide, Kunstseide, Leinen und Wolle werden viel länger halten, wenn sie im milden Lux-Schaumbad gewaschen werden. Lux Seifenflocken ersparen Ihnen vorzeitige Neuanschaffungen.

Normalpaket 50 Pfg.
Doppelpackung 90 Pfg.





Unsere Erzeugnisse — Lux Seifenflocken, Sunlicht Seife, Suma und Vim — berechtigen zum kostenlosen Bezug der Haushaltslehrkurse des Sunlicht-Instituts.
Prospekt kostenlos auf Wunsch.

L 216/24

SUNLICHT A.G. MANNHEIM

Bad Salzuflen-Schötmar

Bad Salzuflen (Kurhaus)
An beiden Pfingsttagen
Festkonzerte
des verstärkten Kurorchesters
Dienstag: Kurtheater
Der Bettelstudent
Mittwoch: Militär-Konzerte
Donnerstag im Theatersaale:
Gastspiel der „Neuen Tanzbühne"
Sonnabend: Kurtheater
Der Hexer
und Tanzunterhaltung im großen Kursaale

Zwangsversteigerung
Am Mittwoch, dem 30. d. M., vorm. 10 Uhr, sollen in der Wirtschaft Reidke hierf., Herforder Straße
15 Mille Zigarren (verschiedene Sorten)
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Außerdem kommen zum Verkauf:
2 Schweine, 1 Büfett, 1 Tresen, 1 Regal, 1 große Partie Zigarrenformen, Werktische, Pressen, 1 Pult und 3 Ballen Tabak usw.
Bad Salzuflen, den 25. Mai 1928.
Reker, Obergerichtsvollzieher.

Zeitschriften
Lieferung frei Haus
Bestellungen jederzeit
Buchhandlung Georg Schade

Kurtheater
Sonnabend, 26. Mai 20 Uhr
Die goldene Eva
Lustspiel in 3 Akten von Schönthan und Koppel-Elfeld
Karten an der Kurhauskasse

Kindergarderobe
für Knaben u. Mädchen wird gut und billig
angefertigt
Zu erfragen u. Nr. 8076 d. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Junges Mädchen
zur Erlern. der Küche und des Haushalts, bei vollem Familienanschl. und Taschengeld, zum 1. od. 15. Juni gesucht.
Frau Landwirt Reinke
Isselbeck
b. Bielefeld, Fernr. 46

Wer verkauft
Wohn- od. Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik od. sonst. Betrieb, auch Bauterrain? Gef. Ang. an P. Melle, Bremen, Gösselstr. 29. (5705

Gottesdienste.
Bad Salzuflen.

Reformierte Gemeinde. Sonntag, 27. Mai (1. Pfingsttag): 8 Uhr: Frühkirche, Pfarrer Krumme; 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Meiger (am Ausgang Sammlung für die landeskirchliche Hilfskasse); 11½ Uhr: Kindergottesdienst (es findet in demselben eine Sammlung für die Mission statt.) Montag, 28. Mai (2. Pfingsttag): 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Krumme; Im Anschluß an den Gottesdienst Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahles. Dienstag ½9 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch ½9 Uhr: Bibelstunde.

Evangel.-luth. Gemeinde. 1. hl. Pfingsttag, 7 Uhr: Frühgottesdienst, Sup. Peters; 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Sup. Peters; ½9 Uhr: Kindergottesdienst. 2. hl. Pfingsttag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Sup. Peters. Freitag ½9 Uhr: Bibelstunde. Sonnabend ½9 Uhr: Posaunenchor.

Kathol. Gemeinde Bad Salzuflen. An Sonn- und Feiertagen: 7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Kindermesse; 9 Uhr: 3. hl. Messe; 10.15 Uhr: Hochamt; 8 Uhr: Abendandacht. An Wochentagen: 7 Uhr: Schulmesse; 7.30 Uhr: 2. hl. Messe.

Evangel. Gemeinschaftspflege. 1. Pfingsttag, 3½ Uhr: Jugendbund, bei günstigem Wetter im Freien; 8½ Uhr: Versammlung. Dienstag 6½ Uhr: Männerstunde, Müller; 8½ Uhr: Frauenstunde, Koch, Wenkenstr.; 8½ Uhr: Jungmädchenstunde. Mittwoch 8½ Uhr: Singen. Donnerstag 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde. Freitag 8½ Uhr: Geschäftsversammlg. des Jugendbundes.

Schötmar. Sonntag, 27. Mai (Pfingstsonntag): 6 Uhr: Pastor Hunecke; 10 Uhr: Pastor Buttermeyer, Sammlung f. d. Kirchenheizung; 3 Uhr: Jugendbund. Pfingstmontag 10 Uhr: Pastor Meiger-Salzuflen, Sammlung für bedürftige slavische Vorkgemeinden. Mittwoch 8 Uhr: Jungmädchenverein; 8½ Uhr: Jugendbund. Freitag 8½ Uhr: Bibelstunde. Sonnabend 8½ Uhr: Gebetsstunde.

Zur Ansammlung des Eigenkapitals für Wohnungsbauten empfehlen wir unsere

Bausparbücher

mit Vorzugsbedingungen.

Für die Reisezeit erinnern wir an unsere **Stahlkammer** mit vermietbaren **Fächern** unter Mitverschluß des Mieters. Wir nehmen auch verschnürte und versiegelte **Pakete und Behälter** zur Aufbewahrung in der Stahlkammer entgegen.

Ferner empfehlen wir

Reisekreditbriefe

die die Mitnahme von viel Bargeld erübrigen und bei den meisten deutschen Sparkassen eingelöst werden.

Sparkasse der Stadt Lage

im Rathaus

Bekanntmachung.

Die nachstehenden von den städt. Körperschaften beschlossenen und ab 1. April 1928 gültigen Abänderungen zu der Hundesteuer-Ordnung für den Bezirk der Stadtgemeinde Lage vom 18. 12. 1923 werden hiermit ortsüblich bekanntgemacht:

„Die Jahressteuersätze im § 1 Abs. 2 werden mit Wirkung vom 1. April 1928 ab wie folgt festgesetzt:

a) für einen Hund 15 Reichsmark,
b) für den zweiten Hund 22 Reichsmark,
c) für den dritten und jeden weiteren Hund je 96 Reichsmark."

Als neuer Satz wird dem § 1 Abs. 1 zugefügt: „Werden in einer Haushaltung von Angehörigen des Haushaltungsvorstandes (Eltern, Kindern, sonstigen Verwandten und Personal), soweit diese mit ihm in einer Haushaltgemeinschaft leben, Hunde gehalten, so wird die Steuer immer nach Maßgabe der Zahl der in diesem Haushalt vorhandenen Hunde erhoben."

Der erste Satz im § 1 Abs. 4 erhält folgenden Wortlaut: „Wo die Haltung eines Wachhundes aus besonderen Gründen notwendig erscheint, wie zum Beispiel in den Außenbezirken der Stadtgemeinde Lage, kann der Stadtrat den Steuersatz auf Antrag ermäßigen oder ganz erlassen. Außenbezirke sind diejenigen Stadtteile, die den Nachtpolizeischutz nicht genießen, d. h. von den Polizeibeamten des Nachts nicht begangen werden."

gez. Gierlichs, Bürgermeister.
Genehmigt.
Detmold, den 10. Mai 1928.
Lippische Regierung, Finanzabteilung.
(L. S.) gez. Kirchhof.
Lage i. L., den 22. Mai 1928.
Der Stadtrat.
(L. S.) Gierlichs, Bürgermeister.

Gust. Möllmann & Co.

Detmold (230
Telefon 70 Wolfstr. 4

Kohlen- Groß- u. Kleinhandel

empfehlen sich zur prompten Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Heilinstitut

Homöopathie, Naturheilverfahren Elektrotherapie
Hans Bunge, jetzt **Brake i. L.**
Gasthof zur Post. (7011
Sprechstunden täglich außer Montags.



Die Verlobung

zu Pfingsten teilt man seinen Freunden und Bekannten in Stadt und Land zweckentsprechend mit durch eine Anzeige in der

Lippischen Landeszeitung

Ankündigungen für die am Sonntag, 27 Mai 1928 morgens erscheinende Pfingstnummer der Lippischen Landeszeitung erbitten wir frühzeitig, spätestens bis heute mittag 12 Uhr.

Statt Karten

Ihre Verlobung geben bekannt:

Olga Grote
Willy Thümer

Hiddesen Hermsdorf i. Sa.
Pfingsten 1928.

Todesanzeige

Donnerstagnacht 11½ Uhr starb nach kurzem, schwerem Kranksein (Lungenentzündung) meine innigstgeliebte Frau, unsere liebste Mütter, Schwester, Schwiegertochter und Nichte

Luise Schrahe

geb. Capelle

im vollendeten 34. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerze:

Fritz Schrahe
Ruth u. Manfred Schrahe
Alwine Capelle
Lina Capelle

Horn und Holzhausen, 25. Mai 1928.

Die Beerdigung findet am Pfingstmontag, den 28. Mai, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Horn, Mittelstraße Nr. 34, statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Steuerzahlung
in der Stadt Detmold
Oeffentliche Zahlungsaufforderung.

Die Pflichtigen werden hiermit aufgefordert, die Entschädigungssteuer für den Monat April 1928 nach dem Soll für Monat März 1928 bis zum 1. Juni d. J. unter Vorlegung des Steuerbescheides für das Rechnungsjahr 1927 (gelber Zettel) an unsere Kämmereikasse zu entrichten. Diese Zahlungen gelten als Abschlag für das Rechnungsjahr 1928 und werden auf den im Laufe des Monats Juni zur Zustellung kommenden Steuerbescheiden entsprechend gutgebracht.

Nach Ablauf der Zahlungsfrist werden die Rückstände kostenpflichtig eingezogen.

Detmold, den 19. Mai 1928.
Der Stadtrat.

Große Versteigerung.

Am Mittwoch, dem 30. Mai d. J., morgens 9½ Uhr, sollen auf der Domäne Barenholz (Lippe) gegen Barzahlung evtl. Kredit wegen Umzug folgende Haus- und Küchengeräte und Mobiliar meistbietend versteigert werden:

Eine vollständige Wohnzimmereinrichtung (Eiche massiv), 1 Kücheneinrichtung, 1 Schlafzimmer, diverse verivolle Schränke, Truhen (Eisenbeschlag), vollständige Betten, Bilder, ein Schlitten, Weißschrank (Eisen), 4 Schreibtische, 4 Waschtische, Kinderbettstellen, Garderobenständer (Mahagoni), 2 Sofas, 2 Sessel, mehrere Stühle, 1 Fliegenschrank, 1 Eckord, 1 Ofen, 200 Weckgläser, 1 eichengeschnitzter Eckschrank, 1 Vertikow, 1 Bücherschrank, 1 Billard, 1 runder Tisch, mehrere Kleiderschränke (ein- und zweitürig) und verschied. Teppiche.

Der Versteigerer: Schlingmeier.

Möbel größte Auswahl
komplette
Wohnungseinrichtungen
Einzelmöbel, Matratzen, Polster
Korbmöbel, Flurgarderoben
Rudolf Blanke
Telefon 810 **Detmold** Krummestr. 9
Anfertigung nach gegebenen Entwürfen

(11956

Todesanzeige

Heute morgen 4½ Uhr starb plötzlich und unerwartet infolge eines Schlaganfalls unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Rentner
August König
Veteran 70/71

im 80. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen

Heidenoldendorf, Detmold, Harburg, den 25. Mai 1928.

Die Beerdigung findet statt am 2 Pfingsttag, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Heidenoldendorf 177, aus.

Todesanzeige

Gestern nachmittag gegen 5 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Witwe
Wilhelmine Köstermeier
geb. Becker

im 73. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Rudolf Köstermeier und Frau
Luise, geb. Timmer
August Hanning und Frau
Minna, geb. Köstermeier
Frau Wwe. Lina Köstermeier
geb. Mahlmann
Frau Wwe. Auguste Köstermeier
geb. Hildemann
und 9 Enkelkinder.

Waddenhausen, Dahlhausen/Ruhr, Hagen b. Lage, den 25. Mai 1928.

Die Beerdigung findet am Pfingstsonntag, nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Allen für ihre überaus herzliche Teilnahme, sei es durch Beileidsworte oder Kranzspenden, beim Heimgange unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders Willy, der am 7. Mai 1928 infolge Unglücksfalls ein Opfer der Weser wurde, besonders auch Herrn Pastor Thoke für seine trostreichen Worte am Grabe, der Baugewerbeschule Höxter und dem Turnverein Wöbbel für ihre kameradschaftliche Treue, sagen wir auf diesem Wege unsern **innigsten Dank.**

In tiefer Trauer:

Familie Wilhelm Fritzemeier

Wöbbel, den 24. Mai 1928.

2 Motorräder
Triumph 3 PS, LWD. 2 PS, fahrbereit u. gut erhalten, billig zu verk.
Lemgo, Steinstoß 16

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

Gelegenheitskauf!
2 to. Lastwagen
„Hafnir", Luftbereifung, 6fach bereift, fahrbereit, für 1000.— ℳ verkäuflich.
Joh. Janssen
Minden, Tel. 260

Am 2. Pfingsttage feiert der
Ziegelverein Paradeisl-Mosebeck
sein
1. Stiftungsfest
im Saale des Herrn Brinkmann in Mosebeck.
— Anfang 4 Uhr —
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Auf zum Hörster Krug
Am 2. Pfingsttage
großer Ball
Ia Musik (Herforder Orchester)
Es ladet freundlichst ein
W. Ostmann

Hotel u. Pension „Zur Eiche"
H. Sieding .. Holzhausen-Externsteine
Pfingstsonntag
Künstlerkonzert
Pfingstmontag
Konzert u. Tanz
Anfang 3½ Uhr Eintritt frei
Kapelle Schröder

Sie speisen an den Festtagen gut und billig im
Speisehaus
Lange Straße 7 / Eingang Grabenstr. 1
Mittagsgedecke 1.— ℳ Abendgedecke 0.90 ℳ
Kein Trinkzwang / Keine Prozente
Schnelle Bedienung / Durchgehende Tischzeit

Die auf **Sonnabend, den 26. d. M., vorm. 10 Uhr,** im Kochschen Saale hierselbst angesetzte Zwangsversteigerung wird
aufgehoben
Horn, den 26. Mai 1928.
Capelle, Obergerichtsvollzieher.

Empfehle mich zum
Bubikopf-Schnitt und -Pflege
sowie zu allen anderen vorkommenden Arbeiten im Geschäft meines Vaters
Karl Otto, Moltkestr. 25.

FESTING
Bielefeld Bahnhofstraße
Das wohlklingende Klavier
Preiswert Zahlungserleichterung
(6642,1)

Heinrich Niebuhr
Auto-Vermietung
Kilometer 30 Pf. (7477
Fernruf 771. — Arminstraße 2.

Eine größere, mechanische
Bau- und Möbelschreinerei
kompl., in Castrop-Rauxel I, sofort mit Wohnung zu vermieten, evtl. zu verkaufen.
Offerten an B. Schröder, Dortmund, Ostenhellweg 58. (7834

Kinder-Nähr- und Kranken-Zwieback
Aus den vitaminreichen Rohstoffen hergestellt in der Conditorei
Fritz Burre, Detmold, Hermannstr. 27
In Lage zu haben bei Thams & Garfs; in Oerlinghausen bei G. Reuter, Kolonialwaren; in Horn bei Frau Dünwald, Delikatessen; in Schwalenberg bei Bäckermstr. Brokmeier. (10067

EIS auch in größeren Mengen liefert preiswert
Brauerei Strate, Detmold
Telefon 40 15374,10

Technikum Lage Lippe — **INGENIEUR-SCHULE** Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau, Textilindustrie. Obersekunda-Abteilungen. Werkmeister-Abteilungen. Staatl. Kursus. Lehrpläne frei.
8810

Patent-Ingenieur
Ernst Halgis (994
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str. 10, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling

Für die Plätze Herford, Minden, Hameln, Bielefeld, Freistaat Lippe-Detmold, Schaumburg-Lippe suche ich zum 1. Juli oder früher für eingeführte Touren einen eingeführten, mit der Kundschaft vertrauten
Reisenden
gegen Gehalt, Vertrauensspesen und Provision. Es wollen sich nur branchekundige Herren melden, die die Kundschaft im genannten Gebiet seit Jahren persönlich besuchen. Besitzer von Führerschein der Kl. 1 u. 4a werden bevorzugt.
Gefl. Bewerbungen an
Bielefelder Spiritusfabrik
Willy Sonntag
Groß-Destillation, Weingroßhandlung, Fabrik feinster Qualitätsliköre, Qualitätsbranntweine und Fruchtsäfte / Bielefeld a. d. Weser

Buchenbrennholz
per Ztr. von 1.— Mk. an, bei laufend jedes Quantum abzugeben
Lippisches Matratzenwerk
Hermann Schnittger
Fernruf 71

Dürkoppwagen
VierSitzer, in gutem Zustande, zu verkaufen.
Carl Sewing, Bielefeld
Brandenburger Str. 40

Schreibmaschinen

Hans Blk., Detmold
jetzt Hornsche Str. 22
6216

Klischees Retuschen

FÜR DIE INDUSTRIE
Tel. 1302
Vereinigte graph. Kunstanstalten
BORGSTÄDT & BUSCH
BIELEFELD
Ritterstr. 17
5604

Empfehle beste
Marken-Fahrräder
sowie sämtl. Ersatzteile, zu äußerst günstigen Preisen. Reparaturen gut und preiswert.
Gustav Steinmeier
Lieme in Lippe

BETTEN,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter!
Fernsprecher 668.
13677,2

Pfingstausflug!
Auf nach Langenholzhausen i. L. zur Eröffnung des neuerbauten
Pensionshauses und Milchkuranstalt
„Zum Kaiberg"
der Perle der Nordlipp. Schweiz. Kaffee, Kuchen, Sahne, Schlagsahne Ahrbergs Würstchen u.a.m. Wunderbare Wanderungen von hier aus möglich. Bequeme Postauto-Verbindungen mit eigener Haltestelle

Geschäftsmann sucht für Neubau
4-5000 RM.
auf 1. Hypothek, bei angemessener Verzinsung. Schriftl. Angeb. u. Nr. 7448 a. d. Geschst. der Landesztg.

KOFFER

S. Menze Ww. & Co. K.-G.
Fachgeschäft
Bruchstraße 38

Zwei guterhaltene
Motorräder
je 8 PS, zu verkaufen.
Hch. Stockfleth
Pivitsheide (Kuffel)

Pferd
Rappstute, ca. 7jährig, mittelschwer, zugfest, ein- und zweispännig gefahren, und
Landauer
gutерh., billig zu verk.
Fritz Toepfer, Barntrup
Telephon 5

Teppiche Ohne Anzahlg.
Läufer-, Tisch- und Diwandecken in 12 Monatsraten (6701
Norddeutsche Waren-Handels-Gesellschaft, m.b.H.
Berlin W. 62, Maaßenstr. 36
Verlangen Sie sofort bemusterte Offerte! Diskretion zugesichert

Landestheater
Sonntag, den 27. Mai 19.45 Uhr
Das Preislustspiel
Die goldene Eva
Montag, den 28. Mai 19.45 Uhr
Der große Schwankerfolg
Die vertagte Nacht

Auf nach Billinghausen
2. Pfingsttag
Großer Ball
In Streichmusik
Es ladet freundl. ein
H. Freitag

Gasthof Nachtigall
— Lage —
1. Pfingsttag
Konzert
2. Pfingsttag
Konzert u. Tanz

Gasthaus Lindenhof
Holzhausen-Externsteine
Pfingstsonntag
Konzert
Pfingstmontag
Konzert mit Tanz
Eintritt frei

Eßzimmer
eich., Büfett, Ausziehtisch, 4 Lederstühle, Schreibtisch m. Sessel, Standuhr, wenig gebr., weg. Platzmangel preiswert zu verkaufen.
Bok sagt die Geschst. der Landesztg. in Lage, Tel. 344.

ALLES ÜBERRAGEND



Den Verkehr überragend steht die Dapolin-Pumpe im Straßenbild. Überragend an Qualität ist der Betriebsstoff, den Sie hier erhalten. »Dapolin«: ein Maximum an Leistung, ein Minimum an Geld. In jahrelanger Arbeit, in eingehenden Erprobungen an Hunderten von Motoren wurde »Dapolin« zu seiner heutigen überragenden Qualität entwickelt.

DAPOLIN
dazu
STANDARD
MOTOR OIL



„Zuverlässig"

Die 60jährige Jubelfeier
des
Männer-Gesangvereins „Concordia" in Heiden
findet am **2. Pfingsttage** statt

Fest-Folge:
11.30—12 Uhr: Konzert auf dem Marktplatz
12.30—13.30 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine
14 Uhr: Begrüßung, Festrede, Schmückung der Fahnen
14.30 Uhr: Antreten zum Festmarsch
15.30 Uhr: Beginn der konzertlichen Darbietungen
Ab 18 Uhr: **Tanz** bei Büngener und Oberkrome.
Hierzu ladet freundl. ein Der Festausschuß
Die Musik wird ausgeführt von der Militärkapelle des Inf.-Btl. 18

Einweihung u. Eröffnung
des Gasthauses
„Zur Erholung"-Selbeck
am 26. Mai (abends vor Pfingsten) mit erstkl.
KONZERT
Zum Schluß Freibier
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Heinrich Richter.

Auf nach Diestelbruch
Am 2. Pfingsttage feiert der
M. G. V. „Concordia"
in einem großen Festzelte sein diesjähriges
Stiftungsfest
bestehend in Konzert und nachfolgendem Ball. Anfang des Konzertes 2½ Uhr, unter Mitwirkung des Doppel-Quartetts „Detmolder Liedertafel". Erstkl. Musik. Schluß 2 Uhr nachts.
Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Hotel zur Forelle, Berlebeck
Am 1. Pfingsttage, von 3½ Uhr ab
Konzert
am 2. Pfingsttage, von 3½ Uhr ab
Konzert
abends
Tanzkränzchen
— Eintritt frei —

Hiddeser Hof, Hiddesen
1. Pfingsttag, ab 4 Uhr: Konzert
2. Pfingsttag: Tanzkränzchen
Eintritt: Damen 50 Pfg., Herren 1.— Mk
Ia Jazzmusik .. Ende 1 Uhr

Sylbach
Zu unserm am 2. Pfingsttag im „Löwen" stattfindenden
Sängerball
laden wir freundlichst ein und versprechen bei guter Musik recht vergnügte Stunden.
Beginn 4 Uhr
Männergesangverein Sylbach

Schützenverein Kohlstädt
Großes Pokal-, Preis- u. Vergnügungsschießen
auf den Scheibenständen des Gastw. Schiffmann
am 2. Pfingsttage ab 13 Uhr
3 Geldpreise von 50.—, 30.— und 20.— RM. sowie 20 andere wertvolle Preise
Nachmittags: Konzert und Tanz

Soolbad Kalldorf
Natürliche Mineralwasserquelle. Dieselbe enthält 7 Mineralwassersubstanzen. Die besten Heilerfolge seit 1884. Bäder 1,50. Pension 4—5 Mk.
Anzufragen bei dem Besitzer (6806
Fritz A. Bökemeier.

Hacke-Beck das deutsche Qualitätsbier
ist anerkannt vorzüglich
Generalvertrieb: Walther Sewing, Bielefeld. Fernruf 1594, 5232

Mitteilungen der Landwirtschaftskammer

Auf mehrere Eingaben hin hat der Herr Reichsminister der Finanzen in einem Runderlaß betreffend „Steuerleistungen für außerordentliche Holzeinschläge zum Zwecke von Sanierungen" und betr. „Bewertung des lebenden Inventars bei buchführenden Landwirten" Stellung genommen.

Wir geben den hierfür in Frage kommenden Erlaß im Auszuge bekannt:

In letzter Zeit sind mir verschiedene Fälle mitgeteilt worden, in denen Landwirte, die nebenbei einen forstwirtschaftlichen Betrieb haben, zum Zwecke der Aufrechterhaltung und Sanierung des landwirtschaftlichen Betriebes größere außerordentliche Holzeinschläge vorgenommen haben. Diese Steuerpflichtigen haben geltend gemacht, daß die Sanierung vereitelt würde, wenn die Holznutzung mit dem übrigen Einkommen zusammen nach § 55 EStG. oder als außerordentliche Waldnutzung nach § 59 Abs. 1 EStG. zu versteuern wäre. Sie haben deshalb Zubilligung oder Zusicherung eines teilweisen Steuererlasses beantragt. Da in der Tat die Besteuerung von außerordentlichen Holzeinschlägen nach § 59 Abs. 1 EStG. in solchen Fällen vielfach zu Härten führen kann, habe ich ein Entgegenkommen auf Grund des § 108 Abs. 1 AO. gewährt oder in Aussicht gestellt. Im Interesse der gleichmäßigen Behandlung ersuche ich, bei der Bearbeitung der einzelnen Anträge nach folgenden Richtlinien zu verfahren:

1. Wenn ein Landwirt zu Sanierungszwecken, insbesondere zur Abdeckung größerer Betriebsschulden, einen außerordentlichen Holzeinschlag vornimmt, so kann ihm auf Antrag die sich nach § 59 Abs. 1. EStG. ergebende Steuer gemäß § 108 AO. auf den Betrag ermäßigt werden, der sich bei Anwendung des § 59 Abs. 2 EStG. ergeben würde, d. h. die Steuer für einen solchen Holzeinschlag kann auf die Hälfte herabgesetzt werden. Damit der Steuerpflichtige bei seiner Sanierungsmaßnahme sich über die steuerlichen Verpflichtungen von vornherein im klaren ist, habe ich keine Bedenken dagegen, daß die Steuererleichterung bereits vor dem Holzeinschlag in Aussicht gestellt wird.
2. Voraussetzung für die Steuerermäßigung ist der Nachweis über folgendes:
   a) Der außerordentliche Holzeinschlag muß zur Fortführung des Betriebes oder zur Abdeckung von Schulden erforderlich sein, die zum Zwecke der Aufrechterhaltung des Betriebes infolge dessen mangelnder Rentabilität aufgenommen worden sind.
   b) Der Holzeinschlag muß nach forstwirtschaftlichen Grundsätzen noch vertreten werden können und die abgeholzte Fläche muß innerhalb eines angemessenen Zeitraumes wieder aufgeforstet werden.

Den Nachweis zu b) hat der Steuerpflichtige durch ein forstwissenschaftliches Gutachten zu führen, das in der Regel von der Forstabteilung der zuständigen Landwirtschaftskammer erstattet werden soll. Aus dem Gutachten soll auch insbesondere hervorgehen, welcher Zeitraum für die Wiederaufforstung als angemessen anzusehen ist. Die Steuer wird, wenn der Nachweis zu a) erbracht ist, zunächst zinslos gestundet. Der endgültige Erlaß wird ausgesprochen, wenn der Nachweis über die Wiederaufforstung geführt ist.

Die Herren Präsidenten der Landesfinanzämter werden ermächtigt, im Rahmen der durch Abschnitt V des Erlasses vom 19. Februar 1927 — IIIa 555 — gegebenen Grenzen in eigener Zuständigkeit die Steuerermäßigung in Aussicht zu stellen und zuzubilligen. Fälle, in denen der Erlaß von Steuerbeträgen über 4000 RM. in Frage kommt, ersuche ich mir vorzulegen.

III. Bewertung des lebenden Inventars bei buchführenden Landwirten.

Im Abschnitt B II Ziffer 6 des Erlasses vom 5. September 1925 — IIIc 5200 — ist zugelassen worden, daß für die Bewertung des lebenden Inventars bei buchführenden Landwirten Durchschnittssätze aufgestellt werden. Bei der Anwendung dieser Durchschnittssätze haben sich häufig Schwierigkeiten ergeben, wenn im Laufe des Wirtschaftsjahres Tiere zugekauft worden sind, deren Anschaffungspreis erheblich über dem festgesetzten Durchschnittswert liegt und deren gemeiner Wert ebenfalls den Durchschnittswert übersteigt. In solchen Fällen ist vielfach bei jedem einzelnen Viehkauf der Unterschiedsbetrag zwischen dem Anschaffungspreis oder gemeinen Wert und dem niedrigeren Durchschnittssatz dem Einkommen nach § 18 Abs. 1 Nr. 1 EStG. zugeschlagen worden. Ein solches Verfahren bedeutet eine nicht unerhebliche Erschwerung der Buchführung; es entspricht auch nicht den Gesichtspunkten, die für die Durchschnittsbewertung maßgebend sein sollen. Die Durchschnittsbewertung beruht auf dem Gedanken, daß die Wertveränderung bei den ausgewachsenen Tieren innerhalb des Betriebes im allgemeinen ausgeglichen wird. Den Verminderungen der älteren Tiere stehen die Wertsteigerungen gegenüber, die bei Pferden nach dem vierten und bei Kühen nach dem dritten Lebensjahre eintreten. In vielen Betrieben übersteigen die Wertminderungen bei den älteren Tieren die Wertsteigerungen, und der Landwirt muß deshalb, um seinen Viehstapel auf der gleichen Höhe zu halten, Tiere hinzukaufen, deren Anschaffungspreis oder gemeiner Wert den Durchschnittsbetrag übersteigt. Es wäre unbillig, wollte man bei solchen Viehkäufen, durch die eine Verbesserung des gesamten Viehbestandes nicht eintritt, den Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungspreis oder dem gemeinen Wert und dem niedrigeren Durchschnittswert als Einkommen behandeln. Die Wertverbesserung des Viehbestandes eines buchführenden Landwirts soll vielmehr nur dann einkommensteuerlich erfaßt werden, wenn durch den Zukauf von Vieh eine qualitative Verbesserung des gesamten Bestandes der in Frage stehenden Viehart (z. B. Milchkühe, Pferde usw.) eintritt, z. B. wenn ein Landwirt bei seinen Pferden von einem leichteren Schlag zu einem schweren Schlag übergeht, oder wenn der bisherige Bestand an Kühen durch eine hochwertigere Rasse (z. B. Holländer Milchkühe, Simmentaler Milchkühe) ersetzt wird.

Amt Lage

Augustdorf, 25. Mai. Der Ball des Kriegervereins findet nicht, wie berichtet, im Dörenkrug, sondern im Saale der Wirtschaft Multhaupt statt.

Hörste, 25. Mai. Das Preisschießen des Kriegervereins Hörste-Stapelage findet nicht am 3. Juli, sondern erst am 10. Juli statt.

Ellernkrug, 26. Mai. Wie alljährlich, findet auch dieses Jahr im Ellernkrug ein Pfingstkonzert statt, zu dem der Musikverein Heiden seine Mitwirkung zugesagt hat. Das Konzert beginnt am Sonntag früh um 7 Uhr.

Amt Schötmar

Wülfer-Bexten, 25. Mai. Der Kriegerverein Wülfer-Bexten feiert am 2. Pfingsttage sein 40jähriges Stiftungsfest. Die Nachbarvereine haben ihr Erscheinen bereits zugesagt. Der musikalische Teil wird von der Kapelle des Ausb.-Bat. Inf.-Regt. 18 bestritten.

Amt Oerlinghausen

Helpup, 28. Mai. Am Pfingstmontag findet, wie alljährlich, im Alten Krug ein Pfingstkonzert statt. Es ist wiederum gelungen, die Bielefelder Lorenz-Kapelle zu verpflichten, die bereits im vorigen Jahr den musikalischen Teil des Festes bestritten hatte. Der M.-G.-V. Helpup wird mit einigen Liedern aufwarten.

Horn

— **Strafmandate** flatterten in den letzten Tagen durch die Stadt und wurden denjenigen Grundstücksbesitzern zugestellt, die die Straße vor ihren Grundstücken nicht pflichtgemäß hatten reinigen lassen. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß in den Sommermonaten außer Sonnabends auch am Mittwoch die Straßen der Stadt gereinigt werden müssen. Aber nicht nur die Straßen, sondern das ganze Bild einer Fremdenstadt muß auf die Besucher einen sauberen und freundlichen Eindruck machen, denn dieses ist die beste Reklame. Wer also noch etwas nachzuholen hat, besorge dieses bitte noch vor Pfingsten. An der Hebung des Fremdenverkehrs ist jeder Bürger interessiert.

— **Eine kleine Pfingsttour auf einem Fahrrade** unternahm ein 16jähriger Fürsorgezögling aus Jöllenbeck bei Bielefeld in die hiesige Gegend. Bei seinem Lehrmeister gefiel es ihm nicht mehr, das Schuhmacherhandwerk weiter zu erlernen; er wollte wohl in die weite Welt. Das Fahrrad wurde gestohlen, ebenso ein Paar Lackschuhe und eine Aktentasche, und lustig ging die Fahrt vonstatten. Aber schließlich nahm nicht nur das anhaltende Regenwetter die Freude an dieser Pfingstfahrt, sondern unnötiger Weise wurde das Auge des Gesetzes auch noch auf den galanten Radfahrer aufmerksam, und Herr Gendarmerieoberwachtmeister nötigte ihn in Bahlhausen zu einer kleinen Fahrtunterbrechung. Zu Fuß mußte der Weg zum Amtsgericht gemacht werden, und der frohe Wandersmann muß nun in der kahlen Arrestzelle die Pfingsttage verbringen.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum Freitag drangen Diebe in die Meierkordtsche Verkaufsbude am St. Johannistor ein und stahlen aus ihr 30 große und 70 kleine Tafeln Schokolade, 5—6 Pfd. Bananen, Apfelsinen und 2 Kästen Schokolade. Außerdem wurden mehrere Gläser zerschlagen. Die Diebe hatten ein Fenster des Pavillons zur Seite gedrückt und dann hoch gehoben. Man nimmt an, daß es sich um Landstreicher handelt, die wahrscheinlich versuchen werden, die gestohlenen Sachen zu verkaufen. Zweckdienliche Mitteilungen seitens des Publikums an die Kriminalabteilung können mit zur Aufklärung des Diebstahls wesentlich beitragen.

Amt Brake

Lieme, 25. Mai. Am 2. Pfingsttage feiert der hies. Radfahrerverein „Tempo" sein 25jähriges Bestehen im Saale des Herrn Steinmeyer und einem großen, angebauten Zelte. Außer der großen Anzahl lippischer Vereine werden auch die andern, der Westf.-Lipp. Radsportvereinigung angehörenden Vereine, die am 1. Pfingsttage eine Wanderfahrt zum Hermannsdenkmal machen, von dort abgeholt werden und an dem Feste teilnehmen.

Selbeck, 28. Mai. Das nunmehr voll konzessionierte Gasthaus der seit langen Jahren bestehenden alkoholfreien Restauration des Herrn Heinrich Richter in Selbeck bei Barntrup soll am Abend vor Pfingsten um 8 Uhr festlich mit erstklassigem Konzert eingeweiht werden. (Näheres siehe Anzeige in der heutigen Nummer.) Durch diese Konzessionierung ist endlich ein seit langen Jahren gehegter Wunsch sehr vieler Selbecker Einwohner in Erfüllung gegangen und einem eben so lang gehegten Bedürfnis entsprochen worden. Herr Richter gedenkt sein neues Gasthaus, unter Berücksichtigung der waldreichen Lage, weiter auszubauen als Sommerfrische, um im übrigen auch jedem Gast und Besucher einen angenehmen Erholungsort zu schaffen, wohin jeder immer gern zurückkehrt.

Barntrup

— **Der Schnatgang und die Einweihung des Aussichtsturmes** bei Herborn (früher Windmühlenstumpf) finden am heutigen Sonnabend statt. Bei der Grenzbegehung wird diesmal das nördliche und östliche Stadtgebiet umgangen. Der Abmarsch erfolgt um 1½ Uhr vom Marktplatz aus über den Brudereichenweg zum Aussichtsturm. Hier findet eine Bewirtung der Schulkinder und der Teilnehmer statt. Außer Bier, Kognak und sonstigen Getränken sind mehrere Plattenkuchen, Brote, Würste usw. gespendet. Eine Musikkapelle wird für Unterhaltung während der Rast und auf dem Weitenmarsch sorgen. Die Bewohner werden zur Teilnahme an dem alten Brauche der Grenzbegehung hierdurch nochmals herzlich eingeladen.

— **Schützenfest.** Am 23. und 25. Juni d. J. wird der hiesige Schützenverein sein 150jähriges Bestehen, getreu der alten Schützenfest-Tradition, festlich begehen. Die als Festausschuß gewählten Kommissionen haben ihre Arbeiten seit einiger Zeit begonnen und werden keine Mühe und Arbeit scheuen, die ihnen übertragenen Obliegenheiten restlos zu erfüllen. Da das für die Jubiläumstage zusammengestellte Programm dazu ausersehen ist, erinnerungsfreudige Stunden zu bereiten, kann nur dringend gewünscht werden, daß sämtliche Bevölkerungsschichten an diesem Jubelfeste teilnehmen. — Am Sonnabend wird nach Abholung der Fahne und des alten Königs auf dem Festplatz „Im Teiche" das Königsschießen, und um 6 Uhr die Proklamation des neuen Königs stattfinden, worauf dann gegen 7 Uhr die neue Königin begrüßt werden wird. Abends findet in den Festzelten ein Kommers und durch die Stadt ein Fackelzug statt. Der Hauptfesttag, Sonntag, 24. Juni, sieht Wecken, Reveille, Konzert, Abholung der Fahne und des Königspaares, Abmarsch zum Marktplatz zur Festrede und Rundmarsch durch die Stadt zum Festplatz vor. Die Spitze des Festzuges wird von mehreren historisch gekleideten Gruppen gebildet werden. Diese werden sicherlich bei allen Gästen frohen Anklang finden; weiteres hierüber soll heute noch nicht verraten werden. Volksbelustigungen, Vergnügungsschießen, Festball werden dann Sonntag und Montag den Abschluß des Jubiläumsfestes bilden.

Amt Sternberg-Barntrup

Bega, 25. Mai. Fahnenweihe des Turnvereins. Der im Jahre 1908 gegründete Turnverein wird am 2. und 3. Pfingsttage unter Teilnahme der Brudervereine aus dem ganzen Lande seine Fahnenweihe zugleich mit einem Turnfest vollziehen. Der Turnverein „Bahn-Frei" Detmold hat seine Teilnahme an den turnerischen Veranstaltungen zugesagt, so daß den Freunden der Turnkunst ein besonderer Genuß bevorsteht. Auch die tanzlustige Jugend wird an beiden Festtagen des Vereins auf ihre Kosten kommen.

Amt Varenholz

Langenholzhausen, 25. Mai. Einweihung der Milchkuranstalt. Auf dem Halberge wird am 1. Pfingstfeirtage das Pensionshaus und Milchkuranstalt „Zum Halberge" eröffnet werden. Diese neue Gründung dürfte für alle Ferunde der Lippischen Schweiz, die auf dem Halberge einkehren wollen, eine willkommene Raststätte werden.

Amt Blomberg

Cappel, 24. Mai. Am 2. Pfingsttage hält die hiesige Freiwillige Feuerwehr nach einer längeren Pause wieder ein Vereinsfest ab. Es wird erwartet, daß alle Freunde der Wehr, auch von außerhalb, an dieser Veranstaltung teilnehmen, da die Feiern aus früheren Jahren in bester Erinnerung geblieben sind.

Ellern bei Cappel, 26. Mai. Am 1. Pfingsttage feiern die Eheleute Landwirt Wilhelm Schröder und Frau das Fest der silbernen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch!

Nachbargebiete

Bielefeld, 23. Mai. Die Stadtverordnetensitzung genehmigte in ihrer letzten Sitzung eine Reihe von Grundstücksankäufen, ferner die Verträge mit zwei Baugenossenschaften, die eine große Anzahl von Wohnungen noch in diesem Jahre herstellen wollen. Ebenso wurden die Kosten für diese Bauvorhaben, soweit sie die Stadt angehen, Bürgschaftsübernahmen usw. genehmigt. Es handelt sich bei diesen Wohnungsbauten um etwa 541 Wohnungen, von denen auch der Stadt Bielefeld eine beträchtliche Anzahl zur Verfügung gestellt werden. Sie sollen teilweise gesundheitlich oder wirtschaftlich gefährdeten Familien zugewiesen werden. Für diese Wohnungen leistet die Stadt einen Zuschuß von 1000 Mark und sie kann auf die Dauer von 10 Jahren frei über sie verfügen. Eine längere Debatte entstand in der Sitzung über den geplanten Erweiterungsbau des Krankenhauses. Man plant, das alte Krankenhaus mit einem Kostenaufwand von 2 Millionen Mark, die aus Anleihemitteln beschafft werden sollen, technisch zu vervollkommnen und zu vergrößern. So sollen besonders die Röntgen- und Operationseinrichtungen neuzeitlich ausgestaltet werden, die schwierigen Eingangsverhältnisse verbessert und ein neuer Pavillon mit rund 150 Betten neu geschaffen werden. Die Magistratsvorlage wurde schließlich einstimmig angenommen.

Bielefeld, 24. Mai. 25 Jahre Deutscher Evangelischer Frauenbund Bielefeld. Die hiesige Ortsgruppe des Evang. Frauenbundes feierte in Anwesenheit ihrer Bundesvorsitzenden und Gründerin, Frau Müller-Ottfried, und Vertreterinnen aller westfälischen Ortsgruppen ihr 25jähriges Jubiläum. In einer Festsitzung wurde verdienten Mitgliedern der Ortsgruppe eine Ehrengabe dargebracht. In der öffentlichen Festversammlung, zu der eine große Anzahl Ehrenbürger erschienen war, gab die jetzige Vorsitzende, Frau Stadtrat Delius-Bielefeld, einen Rechenschaftsbericht über die 25jährige Tätigkeit der Ortsgruppe, die in der Waisenpflege und im Frauenrechtsschutz erhebliches geleistet hat. Eine Mädchenfortbildungsschule (die spätere städtische Handelsschule) und besonders die Frauenherberge sind markante Zeichen der Tätigkeit des Bundes.

Bielefeld, 24. Mai. Wegen fahrlässiger Tötung verurteilt. Vor der großen Strafkammer des Bielefelder Landgerichts fand ein Berufungstermin gegen den praktischen Arzt Dr. S. aus Lübbecke statt, der vor einiger Zeit vom erweiterten Schöffengericht zu Minden von der Anklage der fahrlässigen Tötung freigesprochen war. Der Anklage liegen kurz folgende Tatsachen zu Grunde: Dr. S. war zu der Ehefrau eines Arbeiters in Isenstedt gerufen, bei der sich infolge eines kleineren Unfalles Unterleibsblutungen eingestellt hatten. Da der Arzt keine Instrumente zu einer genaueren Untersuchung mitgebracht hatte

Aus dem Amtstag Blomberg

Landrat Steneberg hält seine Abschiedsrede

Gestern nachmittag tagte der Amtstag Blomberg im Deutschen Hause (Hölting) in Schieder. Vor dem Eintritt in eine umfangreiche Tagesordnung gedachte Landrat Steneberg-Blomberg des jüngst verstorbenen Amtstagsmitgliedes Meier-Kleinenmarpe und führte dabei u. a. aus: Wir haben aus unserer Mitte einen guten Mann begraben, der uns als Berater in den wichtigen Entscheidungen der Vergangenheit besonders lieb und wert geworden war. Es ist mir persönlich ein Herzensbedürfnis, einem der Treuesten aus dem Amte Blomberg Gedenkworte zu sagen. Das Amt Blomberg wird die Verdienste des Toten nimmer vergessen. Von hohem Vertrauen zeugt am besten die Tatsache, daß er im Amtsausschuß wirken durfte. Nun ist er nicht mehr unter uns. Groß ist der Verlust, noch größer aber die Trauer um einen Mann mit ausgezeichneten Charaktereigenschaften. Wir wollen ihn ehren, indem wir uns von den Sitzen erheben und geloben, in seinem Sinne zum Besten des Amtes Blomberg in der Zukunft zu arbeiten.

Darauf wurde das Ersatzmitglied gewählt. Mit 26 von 29 Stimmen wurde Landwirt Oberpracht-Siebenhöfen gewählt. Für das zurückgetretene Mitglied Kruse-Werl wurde in der üblichen Weise der Ersatzmann, Zimmermeister Obertopp-Reelkirchen in sein Amt eingeführt und verpflichtet.

Die Tagesordnung befaßte sich darauf mit der **Wahl von Vertrauenspersonen für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen beim Amtsgericht Blomberg.** Es wurden vorgeschlagen und gewählt Kaufmann Helpup-Cappel, Landwirt Drawe-Siebenhöfen, Landwirt Brenker-Rischenau, Maurer Drüner-Tintrup und Tischler Reker-Lothe. Hinsichtlich der Erhöhung der Dienstaufwandentschädigungen für die Polizeibeamten wurde eine Regelung im Sinne der staatlichen Grundsätze allgemein befürwortet. Vor einer endgültigen Beschlußfassung soll zunächst in einer Landratskonferenz darüber gesprochen werden. Die Versammlung bewilligte darauf die Kosten für Verbesserungen an der Polizeistation in Großenmarpe. Am Eingang des Hauses soll eine Ueberdachung ausgeführt werden. Eine lange Debatte entspann sich darauf über die **Ausbesserung des Weges Fischanger-Glashütte und die Unterhaltung der Emserbrücke.** Der Vorsitzende gab zunächst den Eingang von vier Beschwerden bekannt. Mitglied Hölting-Schieder führte dabei aus, daß eine Ausbesserung dieser wichtigen Straße unbedingt nötig sei. Oberförster Dalbkemeyer schilderte darauf in längeren Ausführungen den unglaublichen Zustand dieser Straße. Die Brücke sei bei Hochwasser eine Gefahr! Landrat Steneberg trat den Vorrednern in einigen Punkten entgegen. Man könne die Straße in diesem Zustande auf keinen Fall übernehmen. Im übrigen einigte sich die Versammlung auf den Vorschlag, demnächst eine Lokalbesichtigung durch den Wegeausschuß vornehmen zu lassen. Anläßlich des Wegebaues Falkenhagen—Köterberg ist eine Entschädigung von drei Grundstücksbesitzern in Hummersen nötig geworden. Nach der Schätzung durch einen Geometer soll über die Höhe endgültig abgestimmt werden. Nach dem Bericht über den Stand der Arbeiten wurden die Steinarbeiten endgültig der Firma Ottolien & Meier für einen Betrag von 8579.60 RM. übertragen. Die **Bekanntgabe der Tagesordnung für die Amtstagssitzungen** soll, wie früher, durch Aushang in den Kästen der Gemeinden erfolgen. Sodann wurden **Aenderungen in den Niederlassungsgebieten der Hebammen** bekannt gegeben, und zwar übernimmt die Hebamme Behmeier aus Hummersen die Ortschaft Belle unter Hinzuziehung von Billerbeck und Wöbbel. Hummersen wird dem Bezirk Rischenau angegliedert, da Hummersen mit einer durchschnittlichen Geburtenzahl von 12 im Jahre unrentabel ist. Ein Gesuch des Schlossers Fr. Tegt-Istrup um Bewilligung eines Vorschusses für den Erwerb eines Bauplatzes wurde abgelehnt. Man hörte, daß derjenige, der bauen will, mindestens über soviel Kapital verfügen müsse, um einen Bauplatz erwerben zu können. Das entspräche der allgemeinen Praxis und würde bei einer Ausnahme zu unabsehbaren Folgen führen.

Ausführlich wurde sodann über den **Erlaß der Vergnügungssteuer für das letzte Reit- und Fahrturnier bei Blomberg debattiert.** Landrat Steneberg führte dabei aus, daß eine Niederschlagung der Steuer aus grundsätzlichen Erwägungen heraus schlecht möglich sei. Mitgl. Meier-Höntrup trat dem entgegen. Der veranstaltende Reiterverein sei als Mitglied des Fachausschusses für Leibesübungen-Berlin mit diesen Veranstaltungen steuerfrei zu behandeln. Der Fahrsport sei bei den Anforderungen auf den heutigen Straßen wert, gefördert zu werden. Aus diesem Grunde sei der Erlaß der Steuer, die bei anderen Veranstaltungen dieser Art nicht gehoben worden sei, gerechtfertigt. Mitgl. Rodemeier-Tintrup sagte dabei, vor dem Turnier habe die damalige Amtsgemeindesitzung Stiftungen überreicht, und jetzt verlange man Steuern. Mitgl. Horn wünschte, wenn diesem Gesuch entsprochen würde, eine ähnliche Regelung für alle sportlichen Vereine. Schließlich einigte sich die Versammlung dahin, Erkundigungen einzuziehen. Sollte tatsächlich an anderen Orten die Steuer nicht erhoben worden sein, dann soll dem Steuererlaß in diesem Falle nähergetreten werden. Ein Gesuch der Landwirtschaftskammer um **Gewährung eines Zuschusses von 3000 RM. für die Landwirtschaftliche Schule in Blomberg** wurde zunächst abgelehnt, da keinerlei Unterlagen für die Bedürftigkeit eingereicht worden seien. Die Kosten von 27.50 RM. im Jahre für die Versicherung der Mitglieder der Körungskommission, der Herren Landrat Steneberg und Helms-Graben, wurden bewilligt. Weiter einigte sich die Versammlung dahin, an der allgemeinen deutschen **Verkehrszählung** an 21 Tagen und 7 Nächten im Laufe der nächsten Zeit teilzunehmen. Dafür wurden die folgenden Straßen vorgeschlagen: Steinheim—Billerbeck—Bahlhausen—Horn, Großenmarpe—Detmold, Schwalenberg—Lothe—Steinheim und Blomberg—Istrup—Detmold. Anschließend erfolgten die **Wahlen zu den Organen des Fürsorgewesens.** Die Versammlung einigte sich auf die folgenden Personen: Köllermeier-Belle, Kamp-Niese; Stellvertreter Berghahn-Herrentrup und Horn-Istrup, ferner Postbeamter Müller-Rischenau, Frau Frevert-Herrentrup und als Stellvertreter Bohlte-Elbrinxen. Die Wahl von Sachverständigen für Ablösungssachen fiel auf die Herren Köllermeier-Belle, Meier-Kleinenmarpe, Meier-Oestrup, Tewesmeier-Brakelsiek, Thies-Lothe und Dr. Knob-Schieder. Ein Gesuch über die Höhergruppierung fand Annahme. Darnach rückt die Fürsorgeschwester Stein in Stufe 8 und die Fürsorgerin Helmshausen in Gruppe 7. Ebenfalls wurde einem Gesuch des Oberwachtmeisters Hüppe auf Niederschlagung eines Betrages von 106.75 RM. für Anschaffung von Dienstkleidung entsprochen, weiter einem Gesuch des Wegemeisters Lewecke zur Führung des Titels „Oberwegemeister" und die Eingruppierung des Oberwachtmeisters Wöhning in die Gruppe 8 der Besoldungsordnung.

Unter „Verschiedenes" wandte sich das Mitglied Kükenhöner in heftiger Weise gegen das Vorgehen eines Schornsteinfegers, der in letzter Zeit systematisch alle Schornsteine ausbrennen lasse. Landrat Steneberg führte dazu aus, daß, nachdem ihm über diese Person sehr viele Klagen zugegangen seien, er persönlich den betreffenden Mann darauf aufmerksam gemacht habe, diese Arbeit in Zukunft einzuschränken. Ich habe, so führte der Redner wörtlich aus, dem Mann ganz gehörig den Kopf gewaschen und mir sein Verhalten streng verbeten! Darauf wurde die Rechnung für 1926 mit einem **Gesamtfehlbetrag von 43183.89 RM.** abgenommen. Für die Ausrüstung der neuen Feuerwehr in Elbrinxen wurden 1835.85 RM. für Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen bewilligt und schließlich Mitteilung über die allgemeine Finanzlage gemacht. Nachdem noch über Aenderungen in der Fürsorgeabteilung im Amte Blomberg gesprochen war, sprach Landrat Steneberg

das Schlußwort.

Unter allgemeiner Spannung der Versammlung führte Herr Steneberg aus: **Meine Herren! Es wird das letzte Mal sein, daß ich als Landrat des Amtes Blomberg unter Ihnen weile. Ich habe zum 1. Okt. meinen Abschied genommen und gehe, nachdem ich in 11 Jahren keinen einzigen Tag Ferien gehabt habe, bereits am 1. Juli in Urlaub. Es ist mir ein Herzensbedürfnis, allen für die treue Mitarbeit herzlichst zu danken. Ich blicke auf eine lange Amtszeit zurück. Von 44 Jahren Dienst gehören 32 Jahre dem Landratsposten von Blomberg. Ich bin stolz darauf, auf der Kreditseite des Hauptbuches meines Lebens Erfolge zu sehen. Heute habe ich nur den einen Wunsch, daß mein Nachfolger den Kreis Blomberg nach schweren Zeiten wieder besseren Jahren entgegenführen möchte. Nehmen Sie als mein Vermächtnis für die Zukunft den Rat mit:**

Heraus aus der Schuldenwirtschaft!

Erste Pflicht sei die programmatische Abtragung aller Schulden. In diesem Sinne wollen Sie handeln. Damit möchte ich schließen.

Das Mitgl. Horn dankte im Namen des Amtstages dem verehrten Geheimrat und Landrat. Viele hätten ihn früher verkannt, aber doch einsehen müssen, daß man einen Landrat habe, den man unbedingt hoch schätzen müsse. Es sei der Wunsch aller Amtstagsbewohner, daß der allverehrte Leiter des Amtes einen sonnigen Lebensabend finden möge.

Nach Erledigung kleiner Anfragen wurde die denkwürdige Tagung im besten Einvernehmen nach fünfstündiger Dauer kurz vor 8 Uhr abends geschlossen.

Nächte im Jenseits

Auch ein Grabbe-Roman von Fritz Ebers.
(Schluß.)

„Wäre es euch nicht möglich, mir den Leichnam sogleich zurückzuerstatten?"

„Stimmt!"

„Auf meine Erkenntlichkeit könnt ihr zählen."

„Stimmt! War der Verstorbene euer Diener?"

„Blödsinn. Der Tote ist mein. Es ist mein eigener Körper."

„Stimmt!"

„Ihr könnt euch denken, daß ich ohne Körper auf dieser vermaledeiten Welt nichts mehr anfangen kann!"

„Stimmt!"

„Nun, da ihr begreift, Herr Bestattungsrat, buddelt mich wieder aus, und zwar so schnell als möglich!"

„Das kann alles geschehen. Aber das sofort zu tun, unterliegt einigen Schwierigkeiten. Es müssen notwendige Erkundigungen eingezogen, es müssen Zeugen verhört, es muß ein Protokoll aufgenommen werden . . . . . und dann das Graben bei diesem Wetter für nichts und wieder nichts — — —"

„Was das betrifft, so könnt ihr ganz beruhigt sein, gebt mir meinen Körper wieder, und ich werde euch 50 Pistolen opfern."

Wie der Totengräber etwas vom Gelde hörte — und 50 Pistolen klang ihm wie ein Vermögen — hob er sein angefäuseltes Haupt, und da er niemand gewahr wurde, rief er: „Nur herein, draußen ist es heute nicht zum Aushalten!"

„Aber ich bin ja bei euch, Vater Grusendorf!"

Dieser putzte seine Tranlampe, rieb sich die Augen aus, da er aber keinen Menschen im Zimmer erblickte, murmelte er: „Was der Teufel, bin ich denn blind geworden? Ich sehe euch nicht, guter Herr!"

„Wie solltet ihr mich auch ohne Körper sehen können?"

„Hört einmal, ich begreife nichts von alledem, was ihr da sagt. Ich muß euch doch wenigstens einmal anschauen!"

„Nun, ich will einmal versuchen, mich euch für einen Augenblick zu zeigen. Aber das wird mir viel Mühe kosten."

Plötzlich glitt aus einem Winkel der Stube eine schwebende Gestalt hervor. Aber so rasch, wie sie erschien, war sie auch wieder verschwunden. So wie ein furchtsamer Jüngling, der zum ersten Male einen Ball besucht und sich einer Dame nähert, mit einem Male von einer unbeschreiblichen Angst erfaßt wird und verschämt sein Antlitz verbirgt.

„Ihr seht an dieser Prozedur, wie verteufelt schwierig es ist, sich zu zeigen, wenn man keinen Körper hat. Seele ist ja sehr was Schönes! Aber der Körper ist notwendig noch schöner! Oder zum Mindest sind die Beiden zusammengehörig recht schön! Habt also die Güte, nehmt euren Spaten und buddelt mich aus!"

„So schnell geht das nicht. Habt ihr wenigstens ein Gesuch bei euch?"

„Ein Gesuch? Wie soll ich denn so ein Ding abfassen, wenn ich keinen Körper habe? Aber vielleicht setzt ihr mir eins auf."

„Das ist leicht gesagt, wo ich kein Wort von dem begreife, was ihr da schwatzt!", dabei tunkte er den Gänsekiel in das Faß und begann zu fragen: „Name, Stand und Rang . . .?"

„Grabbe, Christian Dietrich."

„Grabbe?" Der Totengräber warf seine Feder weg. „Dieser Quälgeist, dessen infame Glocke 7 Nächte hintereinander gebimmelt hat? Keine Nacht haben wir schlafen können!"

„Und warum habt ihr mich denn nicht ausgegraben? Ihr konntet doch annehmen, daß ich nur scheintot war?!"

„Quatsch! Es kommt keiner aus der Erde wieder raus! Auch hat mein Junge immer festgestellt, daß es die verflixte Katze gewesen ist, die sich mit ihren Krallen in den Drähten verfitzt hatte. Aber trotzdem wäre ich froh, wenn ich euch von meinem Kirchhofe wieder los werden könnte. Es kommen täglich so viel Leute, die ich zu eurem Grabe führen muß. Das macht mir altem Manne Mühe, und zahlen tun die armseligen Brüder nichts!"

„Nun also, dann treffen sich ja unsere Wünsche! Ihr wollt mich fort und ich meinen Körper wieder haben. Also kommt!"

„Halt, mein Junge, so rasch geht das nicht! Erst das Protokoll! Damit ich später gedeckt bin, wenn mich einer nach eurer Grabstätte fragt. Also: Stand?"

„Auditeur!"

„Was schreiben wir nun weiter?"

„Also, ich werde diktieren —: Oben Genannter erschien heute, in der Nacht vom 23. zum 24. September, Schlag 1 Uhr, in der Wohnung des unterzeichneten Beamten, gab an, am 12. September, nachmittags 3 Uhr, seine Seele von dem Körper getrennt zu haben, da ihm letzterer allzu reparaturfähig erschien. Der Körper wurde später in eine Kiste verpackt, und dann diese am 16. September, früh 7 Uhr, in der Grabstätte Nr. 777 vergraben.

Der Eigentümer des beerdigten Leichnams bittet nun submissest, ihm diesen sofort wieder zurückzuerstatten. Sollte besagter korpus delicti durch eine Sezierung beschädigt sein, so bittet pp. Grabbe, diesen vorher durch den Bezirks-Wundarzt Dr. Piderit wieder herstellen zu lassen."

„Dieses Protokoll genügt mir. Nun ihre Unterschrift."

„Wie soll ich denn schreiben können? Ich sagte euch doch schon oft genug, daß ich im Augenblick weder Arme, noch Beine bei mir habe, die liegen auf Nr. 777. Unterschreibt ihr doch für mich."

„Das wäre Urkundenfälschung. Meine Stellung verpflichtet mich, streng auf die Wahrheit zu sehen. Ich könnte höchstens schreiben: Da der pp. Grabbe nicht schreiben kann, so habe ich auf sein Verlangen für ihn unterzeichnet." Grusendorf wartete erst gar keine Antwort der Grabbeschen Seele ab und machte den genannten Zusatz.

„Wie ist es denn aber mit meinen 50 Pistolen? Nachher habe ich euch wieder zu eurem Körper verholfen und ihr bleibt mir das Geld schuldig, wie ihr das so Vielen tatet?"

„Habe keine Sorge. In meinem alten Frackrock, welchen mir die Leichenfrau über mein Hochzeitshemde zog, ist links in den Schößen eine Tasche. Sie ist schon seit Frankfurt am Main zerrissen, und niemand hat sie mir genäht. In ihrem Futter findet ihr die ausgemachte Summe Geldes. Mein Verleger Schreiner in Düsseldorf gab sie mir als Vorschuß auf meine „Hermannsschlacht". Die habgierigen Verwandten haben die 50 Pistolen übersehen. Die nehmt ihr euch heraus, ehe ihr mir meinen Körper übergebt, und seid somit bezahlt.

Der Totengräber war es zufrieden und ging mit Grabbe hinaus in die stürmische Herbstnacht.

Am anderen Morgen fanden Mutter und Sohn den alten Vater an des Dichters Grab zusammengesunken, einen Spaten in der Hand. Ihm hatte ein Herzschlag das Leben ausgeblasen — — — —

Seitdem ist Christian Dietrich Grabbe körperlos. Nur seine Seele spukt seit bald hundert Jahren um uns herum. Sie zerrt an denen, von welchen sie glaubt, sie würde von ihnen verstanden. Auch unsere Kinder und Kindeskinder bis in das siebente Glied werden sie fühlen: diese wunderbare Seele, die einen Körper suchte und die Unsterblichkeit fand. —

*

Epilog.

Habt ihr des Christian Dietrich Geist verspürt,
Den ich aus Visionen in mir fing,
Dann hat mein Werk den Zweck erfüllt.
Des Dichters Leben, wie es wirklich war,
Sucht anderswo:
Man nennt Biographie wohl solch ein Ding.

Berlin, im Oktober 1927.

verordnete er zunächst blutstillende Tropfen. Am anderen Morgen jedoch stellten sich neben den Blutungen erhebliche Schmerzen ein und Dr. S. stellte nach eingehender Untersuchung fest, daß die Frau seit vier Monaten in Hoffnung war. Er hielt einen Eingriff für nötig und benutzte dazu ein Instrument, dessen Anwendung ihm als unstatthaft bekannt sein mußte. Durch dieses Instrument trat eine Unterleibsverletzung, nämlich ein zweimaliger Darmvorfall ein, den der Arzt durch Zurückdrücken beseitigte. Er verließ dann die Kranke, obwohl sie noch nicht aus der Narkose erwacht war. Der Zustand der Frau verschlimmerte sich so, daß Dr. S. ihre Einlieferung ins Krankenhaus anordnete. Dem Stationsarzt gegenüber äußerte er den Verdacht eines verbotenen Eingriffs von Seiten der Frau, verschwieg aber die bei seiner Behandlung vorgekommenen Vorfälle. Nach ungefähr einer Woche starb die Frau. Nach dem medizinischen Gutachten sah das Gericht in der unstatthaften Anwendung des gebrauchten Instrumentes, durch die die Verletzungen hervorgerufen sein mußten, eine Fahrlässigkeit des Angeklagten, der die pflichtgemäße Sorgfalt, die für ihn besonders geboten war, außer Acht gelassen habe. Im Gegensatz zu der Vorinstanz hielt das Gericht den Angeklagten für schuldig und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Brackwede, 23. Mai. Steuermäßigung in der Gemeinde Brackwede. Die Gemeinde Brackwede hat ihren Haushaltsplan aufgestellt, der in Einnahmen und Ausgaben mit je 580 741 RM. balanziert, gegenüber 494 236 RM. im Vorjahre. Der Fehlbetrag beträgt 180 728 RM., der durch Zuschläge zu den einzelnen Steuerarten wie folgt aufgebracht werden soll: Grundvermögensteuer 150 Prozent (230 Proz.), Gewerbesteuer vom Ertrage 250 Proz. (450 Proz.), Gewerbesteuer von der Lohnsumme 250 Proz. (450 Proz.). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1927. Für Brackwede ergibt sich also trotz der Erhöhung der Etat-Bedürfnisse um rund 86 500 RM. das erfreuliche Bild, daß die Grundvermögensteuer um rund 80 Proz. und die Gewerbesteuer um rund 200 Proz. herabgesetzt werden kann.

Schweicheln, 25. Mai. Heimatspiele. Auf allgemeinen Wunsch findet eine Wiederholung der Aufführung des Dramas „Die Hermannsschlacht" von Kleist am 1. und 2. Pfingstfeiertage, nachmittags 3 Uhr, statt.

Bad Lippspringe, 23. Mai. Germania-Verbandstag am 30. und 31. Mai. Kaum eine Woche trennt uns noch von der größten Veranstaltung, die unsere Badestadt in diesem Jahre sehen wird. Ueber 1500 Mitglieder des Deutschen Bäckerbundes „Germania", Zweigverband Westfalen, mit ihren Angehörigen werden aus allen Teilen Westfalens in unseren Mauern zusammenströmen, um zu wichtigen Berufsfragen Stellung zu nehmen. Den Höhepunkt der Veranstaltung wird die am Donnerstag, dem 31. Mai, im Kursaal des Arminiusbades stattfindende große Kundgebung des Verbandes bilden. Jedoch nicht nur ernster Arbeit soll die Tagung gewidmet sein, sondern Kunstgenuß und Frohsinn werden ebenfalls zu ihrem Recht kommen. Ein Ereignis wird das Auftreten des Germania-Sängerbundes mit seinen 450 Mitgliedern sein. Außer der Kurkapelle werden die Musikkapellen des Paderborner Reiterregiments Nr. 15 und des Inf.-Rgts. Nr. 18 zur Unterhaltung der Gäste beitragen. Bei günstiger Witterung erfolgt an beiden Tagungsabenden die Illumination der gesamten Kuranlagen (ca. 10 000 Lampions). Ferner wird eine Fackelpolonaise durch den Kurpark abgehalten werden. Großes Interesse dürfte auch die in den Nebenräumen des Kursaales stattfindende Ausstellung der modernsten Bäckereimaschinen usw. erwecken. Der Vormittag des 1. Juni ist für die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten, der Kureinrichtungen und des städtischen Kurwaldes reserviert. Am Nachmittag werden gemeinschaftliche Ausflüge die Besucher der Tagung in die herrliche Umgebung führen.

Rinteln, 24. Mai. 100jähriges Jubiläum der Rinteler Stadtsparkasse. Unter starker Beteiligung von Vertretern der Behörden, der kommunalen Körperschaften und zahlreicher Sparkassen feierte die Rinteler Stadtsparkasse ihr hundertjähriges Bestehen. In einem Festakt im Ratskeller hielt Bürgermeister Dr. Wachsmuth einen Vortrag über die Gründungsgeschichte und Entwicklung der Sparkasse, die sich auch nach dem Zusammenbruch infolge der Inflation außerordentlich schnell wieder erholt hat. Die Zahl der Sparbücher ist 1924 auf 2472, die Summe der neuen Spareinlagen auf 1 164 000 RM. gestiegen. Die Grüße und Glückwünsche der Regierung überbrachte Landrat Dr. Moewes, für den Landeshauptmann und die Landeskreditanstalt in Kassel sprach Geheimrat Schwarzkopf, für den Sparkassenverband Hessen-Nassau Direktor Hucke-Kassel, für die Girozentrale Hannover Direktor Starp. Die Vertreter verschiedener Sparkassen überreichten Geschenke. Anläßlich der Hundertjahrfeier verleiht die Stadtsparkasse die nächsten 100 Sparbücher mit einer Stammeinlage von 5 RM., außerdem erhält jedes neugeborene Rinteler Kind ein Sparkassenbuch mit derselben Einlage als Wiegengeschenk. Der Dipl.-Volkswirt Fritz Wenthe, ein Sohn des Sparkassen-Direktors Wenthe, hat anläßlich des 100jährigen Bestehens eine volkswirtschaftlich wertvolle Denkschrift verfaßt, die die Entwicklung der Sparkasse in geschichtlichen und statistischen Darstellungen schildert. Sehr viel Beifall fand eine nette Aufführung aus dem Leben der Sparkasse. Nach einem wilden Tanz der Inflationsgeister fegte die neuerstandene junge „Reichsmark" die Wust des Papiergeldes aus dem Hause.

Rinteln, 24. Mai. Tödlicher Fahrradunfall. Der Korbmacher Biermann in Großenwieden stürzte so unglücklich mit seinem Fahrrade, daß er im Rinteler Krankenhaus den erlittenen Verletzungen erlag.

Bückeburg, 24. Mai. Erste Landtags-Sitzung. Der am 29. April d. Js. gewählte Schaumburg-Lippische Landtag, bestehend aus 7 Abgeordneten der rechten (Bürgerl. Arbeitsgemeinschaft) und 8 der linken Fraktion, trat heute zunächst unter dem Vorsitze des Alterspräsidenten Krömer zu seiner 1. Sitzung zusammen und wählte einstimmig zu seinem Präsidenten wieder den Landrat Loitsch (Soz.) aus Bückeburg, sowie als Vizepräsidenten den Abgeordneten Bürgermeister Wiehe (Bürgerl. Arb.-Gem.) aus Bückeburg. Als Staatsrat für die Landesregierung ging der bisherige Inhaber der Stelle, Lorenz-Stadthagen (Soz.) mit 12 gegen 3 Stimmen aus der Wahl hervor. Da die Wahlprüfung keine Beanstandung ergeben hatte, erklärte der Landtag die Abgeordneten für gewählt und vertagte sich bis Mitte Juni d. Js. für die Regierungsbildung und die Etatsberatung.

Jöllenbeck, 25. Mai. Teilstreik der Bauarbeiter in Jöllenbeck.) Eine Anzahl von Bauarbeitern, die zu dem tariflichen Lohn von 1.12 Reichsmark in Jöllenbeck beschäftigt waren, legten plötzlich die Arbeit nieder, nachdem sie von ihrem Bauunternehmer verlangt hatten, eigenmächtig den Lohn auf 1.19 RM. zu erhöhen. Der Bauunternehmer ließ sich hierauf selbstverständlich nicht ein.

Holzminden, 25. Mai. Tollwutverdacht. Die Kreisdirektion Holzminden teilt mit, daß infolge von Tollwut eines Hundes im Kreise Holzminden für den Kreisbezirk bis auf Widerruf die Hundesperre verhängt worden ist. Der Hund wurde auf tierärztliche Anordnung sofort getötet und untersucht. Das Ergebnis der Untersuchung steht noch aus.

Dem deutschen Lied

60 Jahre M.-G.-V. „Concordia" in Heiden.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage begeht der M.-G.-V. „Concordia" in Heiden sein 60jähriges Stiftungsfest. Der Verein zählt heute über 50 aktive Mitglieder. Bescheiden war der Anfang im Jahre 1868. Der Begründer des Vereins, der heute noch in Lemgo lebende Lehrer Schneider, erzählt darüber folgendes: Auf eine Bitte des im Februar 1868 verstorbenen Pastors Jacobi in Heiden versuchte er die Jugend für die Pflege des Gesanges zu interessieren. Die Teilnahme an seinen Veranstaltungen war nur gering. Erst nach und nach wuchs die Mitgliederzahl auf 30. Da aber die meisten Sänger Ziegler von Beruf waren, kamen zu den Proben nur die Wintermonate vom November bis Februar in Frage. Wollte man etwas Ersprießliches erreichen, so war es notwendig, häufiger zu singen. Es geschah dies auch an drei Abenden in der Woche. Nach dem Kriege 1870/71 erreichte der Verein eine Glanzperiode. An allen familiären und öffentlichen Veranstaltungen nahm der Verein teil. Sehr bald fanden die Sänger auch in der Umgebung, im Ellernkrug, Bentrup, Loßbruch usw. freundliche Aufnahme. Der Einfluß der Sänger auf die ganze Dorfbewohnerschaft war immer wohltuend bemerkbar. Mit dem Ausbruch des Krieges brach auch für den Heidener M.-G.-V. eine schwere Prüfungszeit herein. Die Mitglieder eilten zur Fahne, viele sind in Feindesland geblieben. In diese Jahre fiel auch die 50jährige Jubelfeier des Vereins, die aber in den Wirren des Jahres 1918 nicht gefeiert wurde. Daher soll nunmehr nach guter Vorbereitung durch den Vorstand und Festausschuß die 60jährige Feier um so vollendeter ausfallen. Heute ist Wegemeister Görder Vereinsvorsitzender, während Lehrer Schröder als Dirigent im Verein fungiert. Zahlreiche Nachbarvereine werden an der Feier teilnehmen und haben bereits ihre Ankunft bei dem Festausschuß angemeldet. Die Konzertmusik bei den Veranstaltungen bestreitet die Kapelle des Ausbildungs-Bataillons in Detmold. (Siehe hierzu auch die Anzeige in der heutigen Nummer.) — Wir wünschen der Jubiläumsfeier einen recht harmonischen Verlauf. Mögen sich alle Sänger und Sängerinnen des Vereins und die andern Sangesbrüder unter dem Motto des alten Lippischen Sängergrußes vereinigen und frohe Stunden miteinander verbringen.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband berichtet über Erfolge im Gaugebiet Niedersachsen, das am 1. Januar 1927 eine Mitgliederzahl von 21 743 aufwies, die nunmehr bereits auf weit über 25 000 gestiegen ist. Der Gau Niedersachsen hat damit die stärkste Entwicklung innerhalb des D. H. V. zu verzeichnen. Insbesondere die letzten Monate dieses Jahres haben den niedersächsischen Ortsgruppen des D.H.V. einen erheblichen Mitgliederzuwachs gebracht. Eine Rekordziffer mit 1371 Aufnahmen neuer Mitglieder (allein im Gau Niedersachsen) im letzten Monat (17. 4.—17. 5.) hat alle gehegten Erwartungen übertroffen. Der D. H. V. bittet uns, darauf hinzuweisen, daß auch die Deutschnationale Krankenkasse mit rund 1000 neuen Stammversicherten im gleichen Monat mit den Erfolgen des Verbandes Schritt hielt. Der D. H. V. betrachtet das Tempo dieser Entwicklung als ein Zeichen des Vertrauens zu seiner Arbeit, seinen Zielen und seinen Einrichtungen.

Bädernachrichten

Nordseebad Borkum.

Ein großes Frühlingsrüsten für den Empfang der Sommergäste hat jetzt eingesetzt; gibt sich doch jeder die erdenklichste Mühe, den Erholungssuchenden hier den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. So haben sich auch bereits die ersten Gäste eingestellt, alte Getreue, die wissen, daß man den Frühling nicht nur in der Blütenpracht obstgesegneter Gaue des Vaterlandes miterlebt, sondern vielleicht noch ursprünglicher und lebendiger am Meer. Hier verwirrt nicht die Fülle, hier wird jedes Blümchen in den Dünen, jedes grüne Helmchen zum Frühlingserlebnis. Selbst das Meer ist frühlingshaft mit Reizen, die nur diese Jahreszeit ihm verleiht. Und Frühlingssonne und Frühlingsluft spenden am Meer besonders freigibig Erholung und Gesundung allen, die noch im Banne winterlicher Leiden sehnlichst danach verlangen. Wenn nur diese Möglichkeit, zu neuer Kraft, zu innerlicher u. äußerer Genesung zu gelangen, mehr bekannt wäre, würde sie noch viel mehr ausgenutzt werden. Die Anspannung aller Kräfte im heutigen Berufsleben erfordert Zeiten der Ausspannung. Ein Erholungsaufenthalt am Meer bietet dafür die allerbeste Gewähr. Dem, der vor den Kosten zurückschreckt, sei zur Beruhigung gesagt, daß die Preise durchaus angemessen sind, wie der kostenlose, jedem seitens der Badedirektion zur Verfügung stehende Prospekt ausweist.

Handel – Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 25. Mai. Die letzte Börse vor den Feiertagen zeigte ein sehr ruhiges Bild. Die dreitägige Unterbrechung hatte doch, verbunden mit den Ultimovorbereitungen, zu größerer Zurückhaltung geführt, zumal da das Ausland nur in mäßigem Umfange als Käufer auftrat. Im allgemeinen zeigten die ersten Kurse keine einheitliche Tendenz, die Abweichungen gegen gestern mittag betrugen bis zu 2 Proz. im Durchschnitt auf beiden Seiten. Sehr lebhaftes Geschäft hatte dagegen der Schiffahrtsmarkt, einige Bankaktien waren 4—7 Proz. erhöht. Im Verlauf uneinheitlich und eher schwächer. Mit Ausnahme weniger Spezialpapiere blieb auch in der zweiten Börsenstunde das Geschäft sehr klein, die Kurse bewegten sich unter kleinen Schwankungen auf Basis der ersten Notierungen. Unnotierte Werte fest. Unter kleinen Schwankungen blieb die Tendenz bis zum Schluß freundlich und für Spezialwerte fest. Höher notierten einige Schiffahrtswerte, Contin. Caoutchouc, Farben, Metallbank, Orenstein, Braubank, Reichsbank, Bemberg, Lorenz, Schles. Zink und Laura schlossen ebenfalls fester, dagegen hatten Svenska 6½ M verloren. — Nachbörse: Tendenz bei ruhigem Geschäft eher abbröckelnd. Diskonto 167, Hapag 174, A. E. G. 193, Charl. Wasser 132, Dessauer Gas 211½, J. G. Farben 286½, Goldschmidt 101, Klöckner 127¼, Orenstein 130¼, Rütgerswerke 100, Schuckert 209, Glanzstoff 742—744, Zellstoff-Waldhof 323.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 25. Mai. Das Geschäft konnte sich heute infolge der unmittelbar bevorstehenden mehrtägigen Verkehrsunterbrechung nur sehr schwerfällig entwickeln. Trotz der festeren Meldungen von den Auslandsmärkten waren die Cifofferten für Brotgetreide nur unwesentlich verändert, Roggen wurde verschiedentlich sogar billiger als gestern angeboten. Von Umsätzen in ausländischem Brotgetreide war bisher nichts zu hören, dagegen zeigte sich weiter Nachfrage nach nahen Positionen von Plata-Mais. Sachsen-Weizen ist zu gestrigen Preisen begehrt, in der Hauptsache im Export nach Polen, das vielfach angebotene geringere Material findet dagegen nur ganz vereinzelt zu Futterzwecken Aufnahme. In Inlandsroggen zur Kahnverladung waren einige Umsätze zu verzeichnen, nachdem sich die Abgeber etwas entgegenkommender zeigten; das an der Küste angebotene Material, zumeist geringe Qualitäten, fand dagegen kaum Beachtung. Lieferungsgeschäft sehr still bei wenig veränderten Preisen. Weizenmehle ruhig, Roggenmehle in normalem Konsumgeschäft. Am Hafermarkt besteht keinerlei Unternehmungslust. Gerste gleichfalls still.

Produktennotierungen.

Berlin, 25. Mai. Weizen: märkischer 263—266, Mai 278¾—279½, Juli 287, Sept. 273, ruhig; Roggen: märkischer 283—285, Mai 294½—294, Juli 275—275½, Sept. 254—255, fester, Mai schwach; Gerste 252—290, ruhig; Hafer, märkischer 264—270, still; Mais, waggonfrei ab Hamburg 237—240, ruhig; Weizenmehl 32,75—36,50, still; Roggenmehl 36,25 bis 39,50, still; Weizenkleie 17—17,25, still; Roggenkleie 1875—19, stetig; Melasse 16,85—17,25; Viktoriaerbsen 48—60; kleine Speiseerbsen 35—38; Futtererbsen 25—27; Peluschken 24—24,50; Ackerbohnen 23—24; Wicken 24—26; blaue Lupinen 14—15; gelbe Lupinen 15—16; Seradella 23—28; Rapskuchen 18,80 bis 19; Leinkuchen 23,50—23,80; Trockenschnitzel 15,20 bis 15,40; Soyaschrot 21,30—21,90; Kartoffelflocken 25,40—26,00.

Witterungs-Uebersicht
vom 25. Mai 1928.

Die Reste des Tiefdrucksystems, die während der ganzen Woche über unser Gebiet in der letzten Zeit sogar recht regenreiches Wetter brachten, sind im Abziehen nach Osten begriffen. Im Laufe des heutigen Tages haben wir noch unbeständiges Wetter mit Schauern zu erwarten. Die dabei herrschenden nördlichen Winde lassen auch die Temperatur noch nicht ansteigen. Dann aber wird das zurzeit über Frankreich lagernde Zwischenhoch, das eine Brücke bildet zwischen dem Azorenhoch und dem über Grönland und Island liegenden hohen Druck auch weiter nach Mitteleuropa vordringen und so werden wir am Sonnabend eine Wetterbesserung haben, die Aufhören der Niederschläge, geringes Ansteigen der Temperatur und Aufheiterung bringen wird. Der Pfingstsonntag wird voraussichtlich noch unter dem gleichne Einfluß stehen, doch schon am Montag wird sich die neue westlich erschienene Zyklone durch Zunahme der Bewölkung und von Westen her heranrückenden Regen bemerkbar machen.

Wetteraussichten für den 26. und 27. Mai.
Zunehmende Aufheiterung, Temperaturen wenig ansteigend, mäßige wechselnde Winde.

Vereins- u. Versammlungskalender

Stahlhelm, Ortsgr. Detmold. Teilnahme an der Feier der Wehrschaft auf dem Hermann. Treffen 12 Uhr mittags am Denkmal.
— **Ev. Männer- und Jünglingsverein.** Sonnabend: nachm. wie bisher; 20½ Uhr: Wochenschlußandacht. Sonntag und Montag: Radwanderung der Jungschar und Jugendabteilung nach Barksen b. Hess.-Oldendorf. Abfahrt Sonntag 7 Uhr, Vereinshaus.
Schützenverein Schönemark-Schmedissen. Heute abend ½9 Uhr Versammlung bei Kneke.
Augustdorf. **Radfahrerverein „Schwalbe".** Heute abend 8½ Uhr: Versammlung bei Multhaupt.
Schützenverein „Einigkeit" Meiersfeld-Rödlinghausen. 2. Pfingsttag Teilnahme am Pokalschießen in Kohlstädt. Stellen 11¼ Uhr Falkenkrug., 12 Uhr: Straßenbahnfahrt ab Johannettental.
Sylbach. Gasthof z. Löwen. 2. Pfingsttag ab 4 Uhr: Sängerball.
Holzhausen b. Horn. Gasthaus Lindenhof. Sonntag Konzert, Montag Konzert und Ball.
Hiddesen. Hiddeser Hof. Sonntag ab 4 Uhr Konzert, Montag Tanzkränzchen.
Cappel. 2. Pfingsttag Feuerwehrball.
Augustdorf. Bei Gastwirt Multhaupt Stiftungsfest des Kriegervereins.
Billinghausen. Gastwirtschaft Freitag. 2. Pfingsttag großer Ball.
Linderhofe. Gastwirtschaft Behmeier. 2. Pfingsttag großer Ball.
Siekkrug b. Lage. 1. Pfingtag ab 8½ Uhr Konzert d.. Volkschor Lage.
Hörsterkrug. 2. Pfingsttag ab 4 Uhr großer Ball.

L.L.Z.-Sport

Lippischer Rasensportverband
Das Pfingstprogramm

Wie in allen Landesverbänden, so herrscht auch im Lippischen Rasensport-Verband an den beiden Pfingsttagen Hochbetrieb. Der

1. Pfingsttag

bringt folgende Begegnungen: In Detmold werden sich unter der Leitung des Schiedsrichter Held, Lemgo, VfB. und SC. Osterfeld von 1912 um 3 Uhr auf dem Gymnasialplatz gegenüberstehen. Osterfeld stellt eine Mannschaft ins Feld, die gegen die beste westdeutsche Klasse sehr beachtliche Erfolge erzielt hat. — Der Detmolder Ballspiel-Club hat die Ligareserve des VfB. Bottrop verpflichtet. Das Spiel findet um 1 Uhr auf dem Gymnasialplatz statt. Auch dieser Kampf verspricht interessant zu werden, da DBC. in der letzten Zeit eine Formverbesserung aufzuweisen hat. — Heidenoldendorf empfängt die Taubstummenmannschaft von Schalke 04. Ueber die Güte der Gäste zu schreiben, erübrigt sich, da wir darüber bereits berichtet haben. Schiedsrichter ist Herr Wittbecker, Schlangen. — Der VV. Lemgo hat Duisburg 99 als Gast. — „Sportlust" Kachtenhausen-Helpup steht vor einer besonders schweren Aufgabe und dürfte gegen den Ligisten Westig 08 wenig Chancen haben. Als Leiter dieses Treffens ist Herr Postert, Detmold, ausersehen. — VfB. Oerlinghausen empfängt die Liga der „Sportgemeinde„ Barmen-Langerfeld. — Der RSV. Bösingfeld hat die Ligareserve des VfB. Bielefeld eingeladen und wird sich dem Gegner mit Ausnahme des Sturmes, in dem eine Umstellung vorgenommen werden mußte, stellen. — Zu dieser Fülle von auswärtigen Gegnern gesellt sich noch ein lokales Treffen zwischen der ersten Elf des RSC. Klüt und der Reserve des jüngsten Ligavereins Brake. Das Spiel findet in Brake statt. Nur zwei Vereine verlassen die Heimat und tragen in Westfalen Spiele aus. Spiel und Sport Lage fährt mit seiner ersten Elf nach Brackwede, um gegen den dortigen Platzverein zu spielen, während der RSV. Waddenhausen ein Spiel gegen die erste Elf des FC. von 1912 Düsseldorf in Düsseldorf austrägt. Auch die

Jugendklasse

wartet mit einem reichhaltigen Programm auf. Das größte Interesse beansprucht die Begegnung Klüt I — Blomberg I. — Die erste Jugend vom BSV. Heidenoldendorf empfängt die erste Jugend des FC. „Vorwärts" Hamburg-Billstedt. Die erste Jugend vom „Sportlust" Kachtenhausen-Helpup trifft auf die gleiche Elf von „Grün-Weiß" Bielefeld. — Die erste Jugend des Spiel und Sport Brake leistet einer Einladung des VV. Oeynhausen Folge, die zweite Jugend von Brake stellt sich in Lemgo der gleichen Elf des VV. Lemgo. — Die 1. Jugend des RSV. Waddenhausen fährt nach Orbke und wird mit der ersten Jugend von „Eintracht" die Kräfte messen. — Die 2. Schülermannschaft von Waddenhausen spielt gegen die gleiche von Lage. — Die erste Schülerelf Lages begibt sich nach dem VfB. Bielefeld.

Das Programm des Pfingstmontag

steht in keiner Weise dem des Sonntags nach. Die Taubstummenmannschaft von Schalke 04 wird in Detmold eine Gastrolle geben. Herrn Reimeier, Entrup, werden sich die Mannschaften VfB. und Schalke 04 um 2½ Uhr auf dem Gymnasialplatz stellen. „Eintracht" Jerxen-Orbke spielt gegen VfB. Bottrop. Die zweite Mannschaft vom DBC. trägt das Rückspiel gegen Hörste aus. — Die in Düsseldorf weilende Elf des RSV. Waddenhausen spielt gegen die Reserve von Fortuna 05. Auch

die Jugendmannschaften

haben am zweiten Pfingsttag ein großzügiges Programm. Die beiden ersten Mannschaften von Klüt spielen gegen „Sportlust" in Helpup-Kachtenhausen. Die ersten Mannschaften von Waddenhausen und den Bielefelder „Arminen" geben sich in Waddenhausen ein Stelldichein. Die erste Schülerelf von Lage spielt gegen Salzuflen in Salzuflen, während die zweite Schülermannschaft der Spiel und Sportler sich der ersten Schülerelf in Waddenhausen stellen wird. Die beiden Jugendmannschaften vom Detmolder Ballspiel-Club weilen in Gütersloh. Die Krönung des reichhaltigen Pfingstprogramms ist das

Sportwerbefest in Lüdenhausen

am 2. Feiertag. Die leichtathletischen Wettkämpfe beginnen morgens um 9 Uhr mit einem Dreikampf für Jugend und Senioren, 100-Meterlauf, Weitsprung und Kugelstoßen. Nachmittags beginnen die Fußballspiele. Als erstes Spiel ist ein Jugendspiel zwischen Barntrup und Lüdenhausen vorgesehen. Anschließend finden die Ausscheidungskämpfe statt. Einen interessanten Kampf verspricht das Spiel der Reserve des VV. Lemgo und der ersten Elf des veranstaltenden Vereins. Diese Mannschaften hatten noch nie Gelegenheit, ihre Kräfte zu messen. Das Hauptspiel steht die erste Mannschaft von Lage mit der Liga „Preußen" Hameln im Kampf um einen Pokal.

*

Rasensportverein Waddenhausen. Die erste Mannschaft begibt sich heute nach Düsseldorf, um am ersten Pfingsttage ein Gesellschaftsspiel gegen die gleiche Elf des FC. von 1912 Düsseldorf auszutragen, während sie am 2. Festtage gegen die Ligareserve des SV. „Fortuna 05" Düsseldorf antreten wird. — Abfahrt von Station Sylbach um 12,31 Uhr. Mannschaftsaufstellung: Hüls, Kramer, Henning, Kopsieker, Reker, Schulze, Heumann, Möller, Lesemann, Kroiger, Röttger. Ers. Witentborn. — Die 1a-Jugend spielt am 1. Pfingsttage in Orbke gegen die gleiche Jugend des dortigen Sportvereins „Eintracht". Am 2. Festtage hat sie auf hiesigem Platze die 1a-Jugend des DSC. „Arminia" Bielefeld zu Gast. Die übrigen Mannschaften sind spielfrei. — glw. —

Der Sport des Sonntags

Nach dem wenig befriedigenden Abschneiden unserer Hockeyspieler in Amsterdam, haben nunmehr die Fußballer die schwere Aufgabe, Deutschland bei dem am Pfingstsonntag beginnenden Olympischen Hockeyturnier

Olympischen Fußballturnier

ehrenvoller zu vertreten. Als erstes Hindernis ist am Pfingstmontag die Schweiz zu nehmen, ein schwerer Gegner für unsere Elf. Trotzdem erwartet ganz Deutschland den ersten deutschen Fußballsieg! Von den Daheimgebliebenen, und diese scheinen die Mehrzahl zu sein, werden die Fußballfreunde recht sportfrohe Pfingsttage verleben. Gering ist die Zahl der internationalen Spiele. Dafür wird aber erfreulicherweise ein reger Spielverkehr unter den deutschen Vereinen zu registrieren sein. Der deutsche Fußballspieler reist gern und oft und an den Pfingsttagen werden sich die Freunde des runden Lederballes von Ost, Nord, West und Süd in bunter Reihenfolge ein Stelldichein geben. Gastfreundschaft und Kameradschaftlichkeit werden die deutschen Fußballspieler untereinander näher bringen.

Auch die Hockey- und Handballspieler reisen
und verbringen die Pfingstfeiertage meist auswärts.

Die Schwimmer

halten Olympiaprüfungen in Magdeburg und Gelsenkirchen ab. Der Rigaer Schwimm-Club setzt seine Wasserballhetzjagd am Montag in Magdeburg fort.

Die Leichtathletik

bringt an den Feiertagen nur wenige Ereignisse von größerer Bedeutung. Zu erwähnen ist das internationale Straßenlaufen und Gehen des SC. Schwarz-Weiß Erfurt über 25 Kilometer.

Die erste größere Ruderregatta

kommt an beiden Feiertagen in Halle a. S. zum Austrag. Wie immer an den Pfingstfeiertagen herrscht im

Radsport reger Betrieb.

Am Sonntag finden Bahnrennen in Berlin (Olympia) Forst, Mainz und Hamburg statt. An Straßenrennen sind zu nennen der Große Pressa-Straßenpreis von Mannheim nach Köln. Am Montag finden Bahnrennen in Chemnitz, Frankfurt a. M., Krefeld und Stettin statt. Die Straßenfernfahrt Köln—Berlin der Union, wird mit der zweiten Etappe Hannover—Berlin beendet.

Die deutsche Motorradmeisterschaft

wird mit dem vierten Meisterschaftslauf auf dem Nürburgring fortgesetzt, wo gleichzeitig die Wagen das „Eifel-Rennen" austragen.

Der Rennsport

sieht Veranstaltungen an den Feiertagen in Ruhleben (Deutsches Traberderby), Dresden, Magdeburg, Düsseldorf, Regensburg, München-Daglfing, am Sonntag und am Montag in Hoppegarten, Düsseldorf, Regensburg und München-Daglfing.

Olympisches Hockeyturnier

Das Stadion für Sonnabend ausverkauft.

wtb. **Amsterdam**, 25. Mai. (Radio.) Für die beiden Schlußspiele des Olympischen Hockeyturniers am Sonnabend zwischen Deutschland — Belgien und Indien — Holland war das Interesse äußerst rege. Am Freitag nachmittag waren für diese beiden Spiele schon sämtliche verfügbaren Plätze des Stadions ausverkauft.

Deutsche Turnerschaft
Lippischer Turngau

Westbezirk.

Am Sonntag, 20. Mai, fand in Schötmar der erste Bezirksspieltag des Westbezirks statt. 12 Faustball- und 5 Schlagballmannschaften hatten sich eingefunden, um sich bei herrlichem Sonnenwetter im friedlichen Wettkampf gegenüberzustehen. Welch fröhliches Tummeln und Treiben herrschte da auf dem Sportplatze. Den zahlreichen Zuschauern bot sich manch buntes Bild. Hier unsere Kleinsten im Schlagballspiel, sie waren mit Eifer bei der Sache. Dann traten die Jugendmannschaften an, die ihr Können allerdings schon mehr durch gutes Spiel als durch lautes Rufen und Schreien beweisen sollten. Wir wenden unsern Blick auf den anderen Platz. Da sehen wir die jüngsten Turnermannschaften im Kampf um den Faustball. Nach ihnen traten noch die Turnerinnen an, um ihre Kunst zu zeigen. Ueberall reges Leben und Treiben; kein Wunder! Man konnte nach vielen schlechten Tagen seinen Körper jetzt mal wieder richtig in Licht und Luft baden. Daß die schlechte Witterung schon die Uebungszeit beeinträchtigt hatte, sah man auch an den Ergebnissen. Die ersten Spiele zeigten viel Fehler und mancher Ball wurde „verpudelt". Die Spieler selbst waren noch steif und unsicher. Die letzten Spiele waren schon bedeutend besser.

In der 3. Bezirksklasse der Turner kämpften Schötmar und Lage um den Meistertitel. Das Treffen dieser beiden Mannschaften war äußerst interessant (49:46). Auch die Mannschaften Lieme und Wüsten lieferten schöne Spiele, konnte doch Lieme ein Unentschieden gegen Schötmar erzwingen (51:51). Es ergibt sich folgender Tabellenstand:

Mannschaft.	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Pkt.
Schötmar 4	5	4	1	—	9
Lage 6	5	4	—	1	8
Lieme	5	2	2	1	6
Wüsten 2	5	2	1	2	5
Retzen 2	5	1	—	4	2
Kachtenhausen	5	—	—	2	0

Die Spiele der Turnerinnen zeigten im Anfang dieselbe Unsicherheit wie die der Turner. Im Laufe der Zeit schälten sich allmählich 3 Spitzenkandidaten heraus: Lage, Schötmar und Salzuflen. Hervorzuheben sind die Leistungen Salzuflens, die körperlich schwache, aber doch flinke Mannschaft konnte gegen Lage 1 bis zur Halbzeit ein Unentschieden behaupten. Daß Lage und Schötmar die Spitze halten würden, war vorauszusehen, und so gab ihr Treffen einen harten Kampf, den Lage knapp mit 2 Punkten für sich entscheiden konnte (48:46). Sylbach und Retzen müssen noch ein Spiel austragen, doch wird dadurch der Tabellenstand nicht mehr viel geändert.

Mannschaft.	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Pkt.
Lage 1	5	5	—	—	10
Schötmar 2	5	4	—	1	8
Salzuflen	5	3	—	2	6
Sylbach 2	4	1	—	3	2
Retzen 2	5	1	—	3	2
Lage 2	5	—	—	5	0

Schlagball der Jugend: Schötmar 4, Lage 2 und Retzen 0 Punkte.

Aus der freien Sportbewegung

Am Sonntag, 1. Pfingsttag, steht Detmold im Zeichen des Fußballsportes. Dem Ballspielverein „Olympia" ist es gelungen, spielstarke Mannschaften nach Detmold zu verpflichten. Den Fußballreigen eröffnet um 1¼ Uhr die 2. Mannsch. Olympias gegen die gleiche von Brackwede (2. Kl.). Im Anschluß daran treffen die beiden Jugend-Mannschaften Brackwede — Detmold zusammen. Um 4¼ Uhr tritt die 1. Mannschaft Olympias der gleichen von Essen-Borbeck gegenüber. Olympias Mannschaft muß schon ein bißchen aus sich herausgehen, um gegen diesen beachtenswerten Gegner 1. Klasse mit einem einigermaßen guten Resultat bestehen zu wollen. Die Spiele finden sämtlich auf dem Sportplatz hinter der Krone statt.

Der erste Sowjetfilm in Detmold

Er heißt „Bett und Sofa" und läuft im Lichtspielhaus in der Langen Straße. Das ist nicht nur ein Film, der eine russische Geschichte erzählt, gespielt und gemacht von deutschen oder amerikanischen Produzenten, wie etwa die „Wolgaschiffer", sondern ein in Rußland mit russischen Darstellern hergestellter Film, der die Aufgabe hat, ein Stück der neuen bolschewistischen Kultur (oder Unkultur) zu schildern.

Von vornherein sei gesagt, er ist künstlerisch und technisch ernst zu nehmen. Der Photographie fehlt noch das Saubere und Vollendete der besten deutschen und amerikanischen Leistungen, sie stellt sich aber kühne Aufgaben und löst sie spielend, wenn auch sorglos. Die Darstellung hat jene erstaunliche Selbstverständlichkeit, die die russische Schauspielkunst des realen Lebens über die aller anderen Länder hinaushebt. Die Regie ist von einer beinah antik zu nennenden Sachlichkeit. Kein Rankenwerk, das Thema wird in knappen Szenen entwickelt, aber in Szenen, die die Situation ausschöpfen.

Doch alles das ist Nebensache. Die Hauptsache ist die Tendenz. Alle russischen Filme sind Tendenzfilme, alle wollen das Recht und das Wesen der kommunistischen Gesellschaftsordnung darstellen. Es kann keine Rede davon sein, daß es sich um das willkürliche Erzeugnis einer individuellen Phantasie handelte. Die erzeugende Firma ist das Sowkino, — das ist das staatliche Atelier, in dem Seitensprünge von der orthodoxen Lehre nicht geduldet werden. Aber auch sonst übt die Sowjetbehörde eine strenge Filmzensur aus. Hat sie doch kürzlich erst 81 fremde Filme — darunter ein Dutzend deutsche — verboten, aus keinem anderen Grunde als dem, daß ihr Geist mit der „proletarischen Gefühlsweise" nicht vereinbar wäre.

Man ist also vollberechtigt, die Tendenz des Films als eine offizielle Kundgebung der bolschewistischen Auffassung des Themas zu nehmen. Das Thema ist die Einehe und die Fortpflanzung. Man hat in vielen Zeitungen und Büchern von den verheerenden Wirkungen gelesen, die die bolschewistische Gesetzgebung auf die Familien ausgeübt hat, und man hat die Schilderungen vielfach für tendenziöse Übertreibungen gehalten. Das, was dieser Film bietet, kann nicht Übertreibung sein, es ist eine offizielle Lehre, es ist ein System von Glaubenssätzen.

Was sagt diese Lehre?

Zuerst die Situation. Es ist in Moskau. In einer beschränkten Kellerwohnung haust ein Bauführer mit seiner Frau. Schreckliche Wohnungsnot. Ein Buchdrucker wandert nach Moskau ein, er findet Arbeit, aber keine Wohnung; doch er findet seinen Kriegskameraden, den Bauführer. Dieser nimmt ihn in seine Wohnung auf, für die Nacht weist er ihm das Sofa an. Es dauert nicht lange, da sind die Rollen gewechselt: der Einlieger liegt im Bett und der Ehemann auf dem Sofa. Und abermals wechseln sie. Und als Vera sich Mutter fühlt, sagen beide Väter wie aus einem Munde: das Kind darf nicht zur Welt kommen. Das proletarische Gesetz gibt jeder Frau die Freiheit der Entscheidung, ob sie gebären will oder nicht. Wir sehen die Klinik, gefüllt mit Proletarierinnen: Nummer eins, Nummer zwei, Nummer drei — nichts sind sie als Nummern. Wir sehen den Chirurgen mit weißer Schürze, der die Nummern erledigt — eine nach der andern — schnell, nur schnell, — es sind viele, und der Arbeitstag hat auch für den Arzt nur acht Stunden. Da sieht Vera durch das Fenster Kinder auf der Straße spielen. Sie springt auf, rennt davon, eilt nach Hause, packt ihre Sache (sie ist allein, ihre beiden Männer sind auf Arbeit), schreibt einen Zettel: „Ich gehe von euch, ihr seid Schufte, mein Kind soll leben und ich will für es arbeiten."

Das wird mit herodotischer Sachlichkeit erzählt, ohne jede Spur von Lüsternheit oder gar Pikanterie. Im Gegenteil: jede Sinnesreizung ist vermieden. Nicht nur die beiden Männer, auch Ludmilla Semjonowa, die Schauspielerin, kehrt rücksichtslos Häßliches und Abstoßendes hervor, wo die Sachlichkeit es will. Wenn die Bezeichnung der Erzählungsweise als herodotisch nicht ganz zutrifft, so deswegen, weil sie lehrhaft ist.

Also nochmals, was lehrt sie?

Erstens: die Frau als Ehefrau eines Mannes muß Sklavin werden.

Zweitens: die Frau als Ehefrau zweier Männer muß doppelt Sklavin werden.

Drittens: Welch einen Vater ein Kind hat, ist vollkommen gleichgültig, die Natur frägt nicht danach, die Frau und der Staat haben auch nicht danach zu fragen.

Viertens: Die Frau braucht nicht zu gebären, aber sie soll gebären. Ihr eingeborenes Muttergefühl verlangt es von ihr. Männer, die sie daran verhindern wollen, sind Schufte. (Die andere Begründung dafür, daß der Staat Nachwuchs braucht, erhält in diesem Film keinen plastischen Ausdruck.)

Fünftens: Die Frau, anstatt sich in die Sklaverei der Ehe zu begeben, tut besser, in die Fabrik zu gehen und ihr Kind als freier Mensch zu ernähren. (Die Ergänzung, daß der Staat ihr im Notfalle die Ernährung des Kindes abnimmt, erscheint auch nicht plastisch in diesem Film.)

Zwischen diese dogmatischen Sätze schleicht sich, vielleicht unbewußt, ein menschlicher Zug ein, der über alles proletarische Bewußtsein hinweg monogamisch geisternd aufzuckt: die leibliche Urverbundenheit mit dem erste Manne treibt die Frau, ohne daß sie zu wissen scheint, warum? zu diesem zurück.

Ob sich die Sowjetregierung von diesem Film eine werbende Wirkung für ihre Ideale in der weiten Welt versprochen hat?

Auf alle Fälle ein aufklärendes und interessantes Kulturdokument. **Otto Gilbert.**

Oeffentlicher Sprechsaal
(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Zur Gemeindeausschußsitzung in Hiddesen.

In der Beilage Nr. 116 dieser Zeitung wird in der Gemeindeausschußsitzung in Hiddesen u. a. in der Aufwertungssache Günther gegen die Gemeinde verhandelt. Es heißt wörtlich: „Die Gegenseite hat den gerichtlichen Vergleichsvorschlag angenommen. Die Vergleichssumme von 2700 RM. soll in zwei Raten zur Auszahlung kommen." Wenn die Witwe Günther den Vergleichsvorschlag nicht unter Vorbehalt angenommen, hat die Gemeinde Hiddesen eines der wertvollsten Grundstücke, die frühere „Hermannsburg", ein Lebenswerk des verstorbenen Aug. Günther, das einen tatsächlichen Wert von ca. 80—90 000 RM. hat, für ganze 2700 RM. erworben. Wenn die Gemeindeausschußmitglieder in Hiddesen solche Abfindung begrüßen, hat bestimmt ein rechtlich denkender Mensch keine Worte dafür. Der verstorbene Aug. Günther hat für den Fortschritt und das Aufblühen des Ortes Hiddesen entschieden viel getan. Mit einer solchen Aufwertung dankt man einem verstorbenen Mitbürger über das Grab hinaus.

Lieme, 25. Mai.

Das furchtbare Motorradunglück in Liemergrund, bei welchem die Technikumschüler Kohn aus Hannover und Gille aus Oberhausen tödlich verunglückten, hat erneut die Aufmerksamkeit auf die unglücklichen Wegeverhältnisse in und bei der Kurve in Liemergrund gelenkt, welche auch diesen Fahrern zum Verhängnis wurden. In den letzten beiden Jahren sind wohl an die 20 Unfälle an und bei dieser Stelle passiert. Unseres Erachtens wären die dortigen Verhältnisse zu bessern durch Erweiterung der Kurve, durch Umstellung des besonders hinderlichen, auch das letzte Unglück verschuldenden elektrischen Mastes, vor allem aber auch durch Anbringung von Warnungstafeln in entsprechender Entfernung vor der Kurve. Es wäre sehr zu wünschen, daß die behördlichen Stellen für schleunigste Beseitigung der gerügten Mißstände Sorge trügen.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste.

Neuapostolische Gemeinde (Klüter Str.). 1. Pfingsttag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. — 2. Pfingsttag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, abends 8½ Uhr: Gotesdienst. — Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Männerchor. — Freitag 8 Uhr: Musikabend.

Stadt Lage.

1. Pfingsttag.

Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse. 10¼ Uhr: Hochamt. Abends 8 Uhr: Andacht.

2. Pfingsttag.

Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse. 10¼ Uhr: Hochamt.

Neuapostolische Gemeinde (Herbergen Nr. 35). Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst.